

**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich 2,50 M.,  
jährlich 4,50 M. (Postgebühren inbegriffen).  
Abnahme: Marktplatz 30; Druckerei: Emserstraße 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
**Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.**

**Wiesbadener**

**Anzeigen.**  
Die hiesige Zeitungs-Abteilung hat einen Raum 10 Pfg.  
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.  
Werbung: Zeitungs-Abteilung, für auswärts 50 Pfg.  
Druckerei: Marktplatz 30.  
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Telephon-Anschluss Nr. 199.

# General Anzeiger.

**Drei Beilagen:**  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauer.

**Neueste Nachrichten.**

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im Einzelverkauf ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

**Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 263.

Donnerstag, den 10. November 1898.

XIII. Jahrgang.



Die mobilisirte englische Reserveflotte.

## Das rüstende England.

\* Wiesbaden, 9. November.

Es mag sein, daß manche Uebertreibungen bezügl. der englischen Rüstungen mit unterlaufen, unter allen Umständen aber steht fest, daß hinter dem lauten Geschrei sich Vorgänge abspielen, die nicht als einfaches Säbelgerassel angesehen werden können. England rüstet mit allem Ernst und der Entschlossenheit, gegebenen Falles von den Machtmitteln Gebrauch zu machen.

Es drängt sich nur die Frage auf: Gegen wen sind diese Rüstungen gerichtet? Eine Verschärfung der Lage, die so umfassende Vorkehrungen verständlich machen würde, ist im Augenblick an keinem Punkte der Erdoberfläche zu beobachten. Weder die Vorgänge in China, noch auch die cretische Frage oder die von Amerika aufgeworfene Philippinenfrage haben zu einer akuten Zuspitzung des Verhältnisses Englands zu anderen Mächten geführt. Namentlich ist auch nicht anzunehmen, daß Frankreich und Rußland den Zeitpunkt für gekommen erachten sollten, die ägyptische Frage aufzuwerfen, da erstlich Englands Position im Nillande gerade jetzt besonders günstig ist und überdies die anderen europäischen Mächte keine Neigung hätten, sich einer solchen Action anzuschließen.

Die Erläuterungsgründe für das auffällige Verhalten Englands sind deshalb in allgemeinen Erwägungen der Politik zu suchen. Zunächst muß sich England darauf gefaßt machen, daß der gegen Frankreich geführte Schlag durch einen Gegenschlag an irgend einem für England empfindlichen Punkte beantwortet werden könnte. Als nächster Angriffspunkt ist das Delagoabai-Abkommen angedeutet worden, welchem Frankreich durch Gewährung finanzieller Beihilfe an Portugal den Boden zu entziehen versucht hätte. Nicht ausgeschlossen ist, daß England auf Portugal, wenn dieses in der That sich gegen Frankreich nachgiebig zeigen sollte, durch eine Flottendemonstration einen übermächtigen Druck auszuüben entschlossen ist. Es ist klar, daß Frankreich sich bei der gegenwärtigen Lage nur eine neue Schlappe zuziehen würde, da es dort ebensowenig wie wegen der Fashodafrage es auf einen kriegerischen Zusammenstoß mit England antworten lassen könnte.

Bei alledem ist aber nun wohl auch eins nicht zu übersehen: England mag vielleicht auch von der Empfindung geleitet werden, daß sein Ruf als Großmacht seit einiger Zeit etwas ins Wanken gekommen ist. Wenn England nun seine wahrhaft imponierende Flottenmacht entfaltet, so kann also dabei auch die Absicht mitgewirkt haben, der Welt zu zeigen, daß England noch Kraft und Entschlossenheit besitzt, seine ungeheure maritime Seemacht in die Waagschale zu werfen, sobald wirkliche Lebensinteressen der Nation in Frage kommen. Diese gegenwärtigen gewaltigen Rüstungen sind also keinesfalls als leere Demonstrationen anzusehen.

Im Anschluß an unseren heutigen Leitartikel bringen wir beistehendes Bild, darstellend die britische Flottenmobilisierung. England rüstet sowohl in Ostasien in seiner dortigen Flottenstation Hongkong, als auch im Mutterlande. Insbesondere hat es ein Geschwader von zehn Panzerschiffen in England mobilisiert. Dasselbe besteht aus zehn Linien- und Panzerschiffen von 9300 bis 11 900 Tonnen Größe, also etwa in der Größe der deutschen Panzerschiffe der Brandenburgklasse. Unsere Leser finden in beistehender Zeichnung die sämtlichen Schiffe dieses Reservegeschwaders abgebildet und mit Namen bezeichnet. Es sind dies: Nile, Trisalgar, Benbow, Collingwood, Howe, Rodney, Sanspareil, Colossus, Thunderer. Diese neun Schiffe sind Panzerschiffe mit je zwei Thürmen für die schweren Geschütze; nur Sanspareil hat einen Thurm. Das zehnte Schiff ist die Alexandria, ein gepanzertes Kasemattschiff.

Natürlich wird den Schlachtschiffen eine vollständige Ergänzung von Kreuzern und Torpedojägern beigegeben werden. Unsere Leser finden auf beistehendem Bilde im Hintergrunde den Kreuzer Australien und vorne die Torpedofahrzeuge Flying Fish, Desperate und Snapper abgebildet.

Das Geschwader wird zunächst zur Vornahme taktischer Uebungen in See gehen und dann binnen wenigen Tagen kriegsbereit sein.

## Deutschland.

\* Berlin, 8. Nov. Wie ein Telegramm aus Damaskus meldet, besuchte das Kaiserpaar Vormittags die vor einigen Jahren abgebrannte und jetzt in Restauration begriffene prachtvolle Omajaden-Moschee, sowie drei der interessantesten vornehmen arabischen Häuser, darunter das Haus, worin der Kronprinz Friedrich Wilhelm im Jahre 1869 wohnte, und das deutsche Consulat. Der Enthusiasmus der hiesigen Bevölkerung ist ganz unbefreiblich. Das Wetter ist prachtvoll, Mittags heiß, Nachts frisch. Alles ist wohl.

— Gegenüber der Meldung, das Kaiserpaar werde von Genua aus die Rückreise nach Deutschland per Bahn antreten, erzählt die „Kölnische Zeitung“, die Rückfahrt erfolge per Schiff durch den atlantischen Ozean und die Nordsee, so daß die Ankunft in einem deutschen Hafen schwerlich vor Ende dieses Monats zu erwarten ist. Jedenfalls wird sie so erfolgen, daß der Kaiser am 29. November den Reichstag persönlich eröffnen kann. Die englische Meldung, daß die Abkürzung der Reise mit politischen Angelegenheiten zusammenhänge, sei unbegründet.

— Die „Bosnische Presse“ bringt ein Privattelegramm aus London, wonach die Rüstungen Englands fortgesetzt werden. England soll die Absicht haben, gemeinschaftlich mit den Vereinigten Staaten die Philippinen zu gewinnen, d. h. Kohlenstationen und weitere Territorien gegen eine ansehnliche Summe zu erwerben. Den etwaigen Ansprüchen Frankreichs, Rußlands

und anderer Mächte will England durch seine eiserne gepanzerte Faust begegnen, daher die Rüstungen.

— Wie der „Post“ aus Fulda berichtet wird, liegt der dort zusammengetretenen Bischofs-Conferenz, ein Antrag des Kardinal Dr. Kopp vor, dahingehend, in einer gemeinsamen Adresse dem Kaiser den Dank für die thatkräftige Unterstützung der katholischen Kirche im heiligen Lande zu votieren. Es soll sich hieran ein Hirtenbrief an Alerus- und Laienwelt schließen, indem die Gläubigen aufgefordert werden, durch die That wie durch das Gebet das große Werk des Kaisers zu fördern, auch die Arbeit des heiligen Stuhles durch finanzielle Beihilfe zu unterstützen.

— Der bisherige Herausgeber der „Täglichen Rundschau“, Graf von Hönshausen, erklärt, daß er die Herausgeberschaft der „Täglichen Rundschau“ niederlegt.

\* Breslau, 8. Nov. Die hieselbst wohnhaften Oesterreicher slavischer Abkunft erhielten seitens der Polizei den Befehl, Preußen in einem Zeitraum von 14 Tagen zu verlassen. Gründe wurden nicht angegeben.

## Ausland.

\* Gmunden, 8. Nov. Die Großherzogin Maria Antoinette von Toscana ist heute Nacht gestorben.

\* Paris, 8. Nov. Die Verhandlungen der spanisch-amerikanischen Vertreter wegen der Philippinen-Frage sind ins Stocken geraten. Die nächste Sitzung der Friedenskommission ist gänzlich unbestimmt.

\* Paris, 9. Nov. Gestern Nachmittag wurden die früheren Kriegsminister Mercier, Villot und Cambaignac verhört. Sie hatten Rechenschaft abzulegen über das geheime Dossier und über ihre Haltung in der Dreifus-Angelegenheit.

\* London, 8. Nov. „Daily Mail“ commentirt eine Ansprache Marchands in Kairo und erklärt, England sei keineswegs gewillt, Frankreich gegenüber unritterlich zu handeln. Es sei jedoch der Zeitpunkt gekommen, wo gewisse Fragen gelöst werden müßten. Großbritannien werde jetzt das Protektorat über ganz Ägypten verlinken. „Daily Chronicle“ meint, man dürfe der Rede Marchands nicht allzugroßen Werth beilegen. Das Blatt glaubt, daß trotz der England verlebenden Worte Marchands die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Frankreich wieder hergestellt werden können.

„Daily Graphic“ fordert von der Regierung Aufklärung über den Zweck der großartigen Rüstungen, die in den englischen Häfen noch immer fortbauerten. — Der General-Adjutant namens des Höchst-Commandirenden, Lord Wolseley, sämtliche Zeitungen ersucht, absolut nichts über die Mobilmachung zu veröffentlichen. Da jedoch eine Anzahl, und zwar gerade die chauvinistischen Blätter, nicht patriotisch genug waren, der Aufforderung Folge zu leisten, drucken heute alle Blätter die vollständigen Berichte über die Rüstungen weiter ab.

Darnach fand gestern ein nächtlicher Scheinangriff auf Plymouth statt, dessen Idee der Versuch eines französischen Geschwaders war, mit leichten Fahrzeugen den Eingang in den Hafen zu erzwingen. Die folgende Kanonade von allen Küsten-Batterien und das Spiel der elektrischen Scheinwerfer dauerte die ganze Nacht hindurch. Der Scheinangriff wurde zurückgeschlagen. In Gibraltar fand ein großartiges Scheingefecht des gesamten dort versammelten Kanalgewaders unter dem Commando des Prinzregenten Louis von Battenberg statt. Die militärischen Krankenhäuser wurden in Stand gesetzt und die Lazareth-Corps der Flotten-Stationen concentrirt. Die Regierung beschloß die Verlängerung der ägyptischen Bahn bis Khartum, ungefähr 180 englische Meilen.

\* Madrid, 8. Nov. In offiziellen Kreisen herrscht die Ansicht, daß die internationale Lage Spanien verbiete, große Rüstungen auf den kanarischen Inseln und auf den Balearen vorzunehmen.

## Von Nah und Fern.

— Ludwigshafen, 8. November. Heute Morgen brach in der Maschinen-Fabrik von Gebrüder Sulzer Großfeuer aus. Einzelheiten über den Brand liegen bis jetzt noch nicht vor.

— Dresden, 8. November. Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Kaufmann Fink zu neun Monaten, gleichfalls wegen Majestätsbeleidigung bei Erörterung der Deunhauser Rede der Maurer Hofmann zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

— Paris, 8. November. Heute fand in einer hiesigen Bierbrauerei eine Kessel-Explosion statt. Vier Arbeiter, darunter



drei deutsche, erlitten durch glühendes Pech schwere Verwundungen. Ein Theil des Kesselhauses ist eingestürzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

### Aus der Umgegend.

\* **Aus dem Regierungsbezirk.** Den Gemeindeförstern a. D. Zimmermann zu Neunhausen im Oberwiesenthal, Freise, Jung zu Oberbreiten im Kreise Limburg, Bräunche zu Viden im Distrikte, bisher in Niederscheld, Stoll zu Strödenroth im Unterwiesenthal, Fischer zu Rohnstadt im Oberwiesenthal, Schmidt zu Langhede deselben Kreises und Heggen zu Eibingen im Kreise Westerbürg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

□ **Sonnenberg.** 8. Nov. Nachdem das Enteignungsverfahren seine Erledigung gefunden, wird die neue projektirte Straße in den Distrikten „Schönthal“, „Steden-garten“, „Ober der Pechmunt“ und „Jungfernstieg“ mit ihren verschiedenen Ausläufern nunmehr freigelegt. Vorn am Eingang zu der Straße wird nach geheimer Vertheilung der entgegengesetzten Schwierigkeiten bereits ein stattlicher Neubau errichtet, wie überhaupt diese Straße geeignet erscheinen dürfte, der in letzter Zeit noch recht regen Verkehr eine günstige Gelegenheit zu ihrer Vertheilung zu bieten. — Herr Bauunternehmer Max Hartmann in Wiesbaden hat die Villa „Friedrichsruh“ (früher „Rosenlund“) dahier von Herrn Carl Jacob Dueck gegen ein Haus in Wiesbaden an der Koonstraße eingetauscht. — Für den Landkreis Wiesbaden wird bekanntlich seit langem schon die Errichtung eines Kreishauses geplant. Wenn wir recht berichtet sind, stehen die betreffenden Verhandlungen nunmehr unmittelbar vor ihrem Abschluß. Als Baugelände ist ein städtischer Platz an der Befingstraße in Wiesbaden in Aussicht genommen.

ch. **Wiedenhausen.** 8. Nov. Heute Abend, kurz nach 7 Uhr, wurden die Einwohner unseres Dorfes schon wieder durch Feuerlärm erschreckt. Die Scheune des Konrad Bärbrannt lichterloh und die Funken des brennenden Holzes flogen gefahrdrohend weit über das Dorf dahin. Bald wurde auch der Stall des Wils. Heinemann von dem Feuer ergriffen. Weiter konnte sich der Brand jedoch dank der eifrigen und erfolgreichen Thätigkeit der Feuerwehr nicht ausbreiten. Auch die Wollauer Feuerwehr war wieder sehr bald zur Stelle und übernahm einen Theil der Arbeit. An Wasser fehlte es glücklicherweise nicht, da sich zwei Brunnen in nächster Nähe befinden und dazu schon bald nach der Spritze der Landwirth Franz Murus mit einem Wagen zum Wasserfahren angelaufen kam. Das Vieh konnte sämtlich gerettet werden. Ueber die Ursache des Brandes ist bisher nichts zu erfahren gewesen. — Am Sonntag Abend hatten wir hier im Saale des Gastwirths Stamm eine kleine Lutherfeier, bei der Herr Pfarrer Koppermann in seiner bekannten lebendigen und fesselnden Weise einen Vortrag hielt über den „Reichstag zu Worms“. Nach Schluß der Feier wurde die Gründung eines Kirchenvereins, eines sogenannten gemischten Chors besprochen. Nachdem Herr Pfarrer Koppermann unter Zustimmung der Versammlung ausgeführt hatte, daß ein Kirchenchor wirklich ein Bedürfnis für die Gemeinde sei und daß hier alle Bedingungen für die Errichtung eines solchen erfüllt seien, verlas er die von ihm provisorisch entworfenen Statuten und stellte sie zur Diskussion. Sie wurden unverändert angenommen und eine Anzahl Männer und Mädchen zeigten sich sogleich in die ausliegende Mitgliederliste ein. Die Zahl der Mitglieder wird sich sicher in der nächsten Zeit noch sehr vergrößern, so daß wir wohl schon bald Erfreuliches von der Wirksamkeit des jungen Vereins hören werden. — Nächsten Sonntag wird Herr Recitator Friedrich Hemp aus Wiesbaden auch in hiesiger Kirche einen seiner rühmlich bekannten, gern gehörten Vorträge halten. — Die hiesige Weinlese soll morgen, also Mittwoch, stattfinden.

W. **Niedernhausen.** 8. Nov. Seit der Verstaatlichung unserer Bahnstrecken dürfte sich am hiesigen Bahnhof wohl schon ein recht wechselreiches Bild der Veränderlichkeit gezeigt haben. Es ist fast zu bewundern, daß das alte dürftige Stationsgebäude all diese Operationen noch zu ertragen vermag! Mancher Pfosten oder Stein etc. würde, wenn er reden könnte, interessante Mittheilungen über die Erlebnisse geben, die ihm auf der Proprietätsstation schon zu Theil geworden. Zu den guten Neuerungen gehört vor allem die schöne Beleuchtung. Eine ganze Anzahl Glühlampen erhellen, wenn sie einmal zufällig alle funktionieren, tadellos die jetzt wohlbeleuchteten Räume. Doch steigt Du Abends von dem lichten Perron durch die enge Ausgangspforte ins Freie, so passe auf! Das plötzliche Dunkel kann Dich gar leicht zum Falle bringen. Freilich hängt auch neben der Ausgangstüre eine Lampe; doch dieselbe ist bis jetzt nur bei Tag sichtbar gewesen. Zu den wunderlichsten Dingen dürfte weiter die seit 1. d. M. eingeführte Perronsperre gehören. Ein kleiner, schmaler, in halber Jahreszeit recht unfreundlicher Flur ist jetzt der Wartesaal für den armen Wanderer, der sich etwas frühzeitig zum Bahnhof begibt, um vielleicht von einer mühsamen Fußtour auszuruhn. Der Bilettschalter kann noch nicht offen sein; und hast Du vielleicht eine Rundfahrkarte, so ist die Zeit für die Funktion des Bahnreisegeldes noch nicht gekommen! Hier scheint nur noch das umstehende Publikum zu gelten. Die hier einsteigenden Personen können unter Umständen recht bedauerliche und lästige Beschränkungen erfahren. Daß durch die Perronsperre auch oft der Reisende belästigt wird, dürfte kaum bezweifelt werden; aber daß man in Anbetracht der hiesigen örtlichen Verhältnisse sämtliche Wartesäle absperrt, dürfte doch ein Probestück sein, das man in unserer Zeit kaum für möglich halten sollte. Hoffentlich werden diese bedauerlichen Zustände recht bald eine Aenderung erfahren. — In vergangener Nacht herrschte auf hiesigem Bahnkörper eine rege Thätigkeit. Bei elektrischer Beleuchtung mit Scheinwerfer wurden auf der Frankfurter und Wiesbadener Strecke neue (englische) Weichen gelegt.

□ **Niedernhausen.** 9. Nov. Aus einem gestern Mittag hier ankommenden Viehtransportwagen sahen die Bahnbediensteten Dunstmassen aufsteigen. Als man den Waggon öffnete, fand man in demselben 13 Kühe, die in dem engen Raum derart erstickt waren, daß ihnen die Feuchtigkeit an den Beinen herunterlief. Der Transporteur, der die Thiere angeblich in Giebeln für den Hochheimer Markt verladen hatte, mußte 7 Stück vorläufig zurücklassen. Außerdem wurde er zur Anzeige gebracht.

r. **Kastel.** 8. Nov. Gestern Abend, kurz nach 9 Uhr, kam es hier zu der Stadtbrandstraße zu einer recht aufregenden Scene, die wohl ein Menschenleben zum Opfer fordern wird. Der Bruder eines hier bei Metzgermeister Keller in Diensten stehenden etwa 17 Jahre alten Mädchens stellte deren Liebhaber zur

Mede. Dieser aber verfolgte ihn einen lebensgefährlichen Stich in die Lunge. Der Thäter ist sofort entflohen. Den sehr schwer Verletzten verbrachte man nach vorherigem Nothverband nach Mainz in das Krankenhaus.

(.) **Mainz.** 8. Nov. Heute Nachmittag stürzte der 16jährige als Volontär in der Regerschen Bierbrauerei angestellte Sohn des Oberpostsekretärs Reeb durch einen Schacht und war sofort todt. — Ein junger Mainzer, der sich in Coblenz in Stellung befand, stolperte am Samstag beim Nachhausegehen über einen Stein, fiel und erlitt dadurch eine schwere Verletzung des Unterleibes. Die Aerzte konnten leider nicht mehr helfen und schon am Sonntag trat der Tod ein. Die Leiche kommt heute hierher. — Da die Erinnerung an den Schacht eine Festschmelze errichtete, wollen die hiesigen Häute- und Fethändler eine Genossenschafts-Metzgerei gründen. In verschiedenen Stadtbezirken sollen Läden errichtet und das Fleisch mit geringem Nutzen verkauft werden. Hurrah die Konkurrenz!

r. **Elbfeld.** 8. Nov. Auf hiesiger Station entsprang dieser Tage einem Eisenbahnwagen ein Schwein, das in Costen verladen worden war. Der Fährhändler konnte nur mit großer Mühe eingefangen werden.

s. **Cestrich.** 8. November. Die jetzt nahezu beendete Weinlese ergibt ein tägliches Resultat sowohl qualitativ als auch quantitativ. Die Maßgewichte variiren zwischen 65—80 Grad.

s. **Homburg.** 8. Nov. Bei einer gestern abgehaltenen Treibjagd im Oberelbacher Walde fand ein Treiber die Leiche des am 26. September verschwundenen Hutmachers A. Hard aus Friedrichsdorf, der sich mit einem Revolver erschossen hatte. — Eine unangenehme Ueberraschung, so schreibt der „Taunusbote“, passirte am Sonntag einem Bewohner der unteren Kaiser Friedrich-Promenade, welchem ein Rindvater Mädchen das halbjährige Baby mit dem Bemerkten in die Stube setzte, daß sie allein das Kind wegen mangelnden Kostgeldes wieder zurückgebrachte Kind nicht ernähren könne, weshalb er nun das Seinige thun solle.

□ **Wienheim.** 8. November. Unser Gemeinderath verhandelte in seiner letzten Sitzung u. A. Folgendes: Herr Ehr. Bed hat die Wirthschaft „zur schönen Aussicht“ dahier für den Preis von 39 000 Mark käuflich erworben und plant die Fortführung derselben in der bisherigen Weise. Der Gemeinderath hat gegen die Uebertragung der Konzession auf den Namen des Herrn Bed nichts einzuwenden. Auf Genehmigung begutachtet wird des Weiteren ein Baugesuch des Herrn Friedrich Schäfer, bei dem es sich um die Errichtung von Stallungen auf seinem Grundstück Neugasse 55 handelt. Der hiesige Militärverein gedenkt im Distrikt „Schelmengraben“, dort wo früher die Wir erschlügen ihre Schießübungen abhielten, neue Schießstände einzurichten. An sich fand der Gemeinderath gegen die Ausführung der Absicht nichts einzuwenden, doch soll vor einer endgültigen Stellungnahme die Fortbestände in dieser Sache gehört werden. Die Anwohner der Rhein- und Wilhelmstraße sind um die Instandsetzung dieser Straßen resp. um Beleuchtung derselben gekommen. Dem Besuch soll entsprochen werden und vorläufig eine Laterne zur Aufstellung gelangen. Der Galtungs- und Culturplan ebenso wie das Grenzmaßge-Protokoll für das Wirtschaftsjahr 1899, wie sie von der Fortbestände vorgelegt worden sind, wurden als richtig anerkannt.

### Keine Offertengebühr.

Unsere Inserenten machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß wir bei Chiffre-Annoncen keine Offertengebühren berechnen.

### Kleine Inserate

werden mit nur 5 Pfg. pro Zeile berechnet und ist denselben bei der jetzigen Verbreitung des Wiesbadener „General-Anzeigers“ in

über 10000 Exemplaren der größte Erfolg gesichert.

Wiesbadener General-Anzeiger  
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

### Locales.

\* **Wiesbaden, den 9. November.**

\* **Bahnprojektliches.** Die großen Fehden, die längere Zeit infolge der geplanten Bahn durchs blaue Ländchen die Gemüther sowohl der Wiesbadener als auch Mainzer erregten, sind urplötzlich verstummt. In die Oeffentlichkeit bringt kaum mehr etwas und man muthmaßt nur, daß die einzelnen Parteien unter der Hand eifrig bestrebt sind, ihren Zielen näher zu kommen. Verlangte Mainz bekanntlich den Ausgangspunkt der Rundbahn für sich, daselbe Verlangen, das Wiesbaden für seine Partei hegte, so arbeiten dabei nun auf einmal — wenigstens in gewisser Hinsicht — den Mainzer die Homburger in die Arme. Dort hat sich nämlich ein Komitee gebildet unter dem Namen „Komitee zur Besserung der Homburger Verkehrsverhältnisse“, welches in einer Eingabe an den Herrn Eisenbahnminister bereits um eine direkte Verbindung mit Mainz und den Rheingau petitionirt, da die Verhältnisse der Homburg-Frankfurter Bahn gänzlich unzulänglich seien. Die Hauptbegründung findet die Petition in Homburg als Kurort. Das Komitee hat sich aber mit der Eingabe an das Ministerium nicht begnügt, sondern sich auch direkt an den Oberbürgermeister Dr. Gahner in Mainz gewandt, der ihm folgendes antwortete: „Auf das gefl. Schreiben verehrlichen Komitees habe ich die Ehre zu erwidern, daß ich an zuständiger Stelle gern für die Realisirung Ihres Projektes, das für beide Städte entschiedene Vortheile verspricht, eintreten werde. Ueber die Erfolge meiner Schritte werde ich mir f. B. erlauben, Ihnen Nachricht zu geben.“

Also ein abermaliges Bahnprojekt, bei dem auch das „blaue Ländchen“ noch in Frage kommt. Wir sind ja nun nicht so optimistisch, um direkt nach der Petition deren Erfüllung zu sehen, können uns aber nicht verhehlen, daß die Verwirklichung auch dieses Projektes nicht gerade für Wiesbaden besonders günstig wäre, wenigstens so lange die anderen Projekte nur auf dem Papier stehen. Auf jeden Fall aber müssen wir auch

Mainz bewundern, mit welcher Schnelligkeit daselbe für Projekte eintritt, die ihm nur irgend einen Vortheil durchblicken lassen. Aber Mainz ist eben Handelsstadt.

Weit wichtiger den hiesigen Interessenten ist zur Zeit die Verlegung der Linie Wiesbaden-Dozheim, welche am Montag noch von verschiedenen Vertretern der Rgl. Eisenbahndirektion begangen wurde. Sie ist um deshalber wichtiger, weil damit zugleich die Frage eines großen Güterbahnhofes angeregt wurde. So haben denn die Vertreter sich dahin ausgesprochen, daß, falls Wiesbaden einen Güterbahnhof an einer nicht vorgesehenen Stelle wünsche, — damit könnte also nur der Westen gemeint sein — es der Eisenbahndirektion auch entgegen kommen müsse. Da bei der Vertheilung keine weiteren Verhandlungen stattfanden, so ist dieser Ausspruch auch noch nicht bindend. Aber immerhin weiß man doch, woran man ist.

\* **Aus dem Babelleben.** Im Hotel Adler ist abgestiegen der Wirt. Admiralitätsrath Rottler aus Berlin, im Hotel Hohenzollern der bekannte Sportsmann Baron M. v. Oppenheim aus Köln, im Hotel Metropol der Kammerherr Generalintendant von Vigneau aus Weimar und Kammerherr Frhr. v. Mahlen aus Eschland.

\* **Aus dem Handelsleben.** In das hiesige Firmenregister ist am 2. Nov. bei Nr. 1040 (Firma Mattar und G. & S.) eingetragen, daß die Firma in Theerproducte-Fabrik „Viebrich“ Stephan Mattar geändert ist. Gleichzeitig ist die Firma Theerproducte-Fabrik „Viebrich“ Stephan Mattar und als deren Inhaber der Fabrikant Stephan Mattar unter Nr. 1304 des Firmenregisters neu eingetragen.

\* **Staats- und Gemeindefeuer.** Wir machen darauf aufmerksam, daß morgen am 10. und übermorgen am 11. November d. S. Rate der Staats- und Gemeindefeuer für Oktober, November und Dezember fällig ist und haben sich auf der Stadtkasse einzufinden die veranlagten Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben J und K.

\* **Handwerkskammer.** Aus den am Samstag stattgehabten Verhandlungen bezüglich der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden erfahren wir noch, daß der Bezirk in 11 Wahlbezirke und zwar gefordert für Innungen einerseits und für Gewerbe- und Handwerkervereine andererseits eingetheilt werden soll. Jede Handwerkerinnung mit 20 und weniger Mitgliedern hat eine Stimme, bei 21—50 Mitgliedern erhält sie 2 Stimmen und für je 50 weitere Mitglieder eine weitere Stimme. In derselben Weise wählen die Gewerbe- und anderen Vereine. Mehr als 4 Stimmen kann jedoch eine Vereinigung nicht führen. Wir haben schon berichtet, daß die Handwerker für einen anderen Wahlmodus eintreten. Es sei dann noch bemerkt, daß innerhalb der Handwerkskammer auch ein Gesellenausschuß von 8 Mitgliedern gebildet wird und die Wahlen zur Kammer kaum vor dem ersten April n. J. vollzogen werden dürften.

\* **Weinlieferungen für das Kurhaus.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Termin zur Einreichung der Proben behufs Lieferung der Weine für die Kurhausrestauration auf nächsten Samstag, Nachmittags 4 Uhr, festgesetzt ist.

\* **Submission.** Die Beschlagschloßarbeiten am Umbau der Lehrerschule sind dem Schlossereigehülfe E. Fuchs übertragen worden.

\* **Lesen-Vortrag.** Wie wir bereits mittheilten, wird am morgigen Donnerstag Herr Geheimrath Professor Dr. Oden einen zweiten Vortrag und zwar über „Die Tell-Lage und Schillers Wilhelm Tell“ halten, ein Thema, welches in der Behandlung eines so geistreichen, tiefen Geschichtsforschers und glänzenden Redners das größte Interesse in Anspruch nimmt. Die Tell-Lage, deren volkstümliches Motiv unseren großen Schiller zu einem seiner herrlichsten Dramen begeisterte, ist in der Gestaltung, welche ihr der Genius des Dichters fügen gegeben, gewissermaßen Gemeingut des ganzen deutschen Volkes geworden. Schiller hielt sich dabei hauptsächlich an die Uebersetzungen Tschudis. Die Ansichten der Forscher über die Tell-Lage sind so verschieden, daß deren Klärung eines großen Reizes für jeden Literatur- und Geschichtsforscher nicht entbehrt. Wir sind überzeugt, daß Professor Oden ganz neue Gesichtspunkte über dieselbe ins Feld führen wird und sehen wir somit mit großer Spannung seinem morgigen Vortrage entgegen.

\* **Auch das zweite Kurhaus-Orchester-Konzert** am Freitag bringt einen Stern erster Größe: Frau Sophie Renter, die noch immer unübertroffene Meisterin des Klavierspiels, deren Ruhm schon seit Jahrzehnten die musikalische Welt erfüllt. Es sind bereits einige Jahre her, daß uns nicht mehr der große Kunstgenuss zu Theil wurde, die geniale Pianistin zu hören. Sie ist am 29. Juli 1848 in München geboren. Ihr Vater war Solocellist an der Kapelle, starb aber schon 1856. Die Mutter namentlich pflegte das früh erwachende Talent der Tochter zur Musik und sorgte für sorgfältigen Unterricht. Nachdem Sophie den mehrjährigen Unterricht Leppert's genossen hatte, trat sie in dem Alter von neun Jahren in das Münchener Konservatorium und war bis nach vollendetem 13. Jahre Schülerin des Professors Leonhard. Nach ihrem Austritt aus der Anstalt nahm sie noch Unterricht bei Friedrich Rieß, Bölow und Vigt und unternahm bereits im 15. Jahre in Begleitung ihrer Mutter eine Kunstreise nach Stuttgart und in die Schweiz mit bedeutenden Erfolgen. Eine Reihe von Jahren (bis 1887) war sie Professorin am Konservatorium zu Petersburg und lebt jetzt während der Pausen ihrer Konzertierrten auf ihrem Landsitz Jüter in Tirol.

\* **Ueber die Arbeiterversicherungsgesetze** wird Herr Rechtsanwalt Hauser aus Höchst, ein sehr geschätzter Redner, einer Einladung des hiesigen Volksbildungsvereins folgend, am 3. Abenden vortragen. Nach einem allgemeinen Ueberblick über die deutschen Kranken-, Unfall- und Invalidität- und Altersversicherungsgesetze wird er dieselben im einzelnen besprechen. Der Volksbildungsverein hofft mit der Wahl dieses Themas einen lebhaften Interesse weiter Kreise Rechnung zu tragen. Jeder Arbeitgeber sowie jeder Arbeiter untersucht diesen Gesetzen und hat fortwährend die einschlägigen Bestimmungen zu berücksichtigen; er mit ihnen nicht genügend vertraut, so dringt es dem einen wie dem anderen oft Schaden. Diefem vorzubeugen ist ein Hauptzweck der Vorträge. Der erste derselben findet Freitag, den 11. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr präcise, im Saale der Oberrealschule, Dranienstraße 7, statt. Die bisher stets bei den Volksvorträgen wird der Eintritt frei sein und ist jeder freundlichst eingeladen.



\* **Bezüglich der geplanten Mainz-Flie hat** die Frankfurter Handelskammer an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine dringliche Eingabe gerichtet, in welcher sie sich besonders über den frühen Zeitpunkt der Einführung (1. April 1899) beschwert. Sie bittet, den Termin des Inkrafttretens der Abgaben auf den 1. April 1900, und wenn dies durchaus nicht möglich, mindestens auf den 1. Oktober 1899 hinauszuschieben, da die Frachtkonten meist schon abgeschlossen wären und sonst die Unternehmer die Abgaben aus ihrer Tasche bezahlen müßten, anstatt sie auf die Landungsinteressenten abwälzen zu können. Wenn schon, zur schweren Entlastung aller beteiligten Kreise, auf den von Anfang an als abgabenfreie Wasserstraße gebaut und so behandelten Main-Abgaben auferlegt würden, wenn ohne Berücksichtigung oder Widerlegung der gegen diese Abgabenvorrichtung vorgebrachten ziffermäßig belegten Argumente, wie auch gegen den ausdrücklichen Wunsch des Reichstages zu der Abgabeneinführung geschritten werde, so sollte doch mindestens die überall geübte Rücksicht auf die Verkehrsinteressen genommen werden, den Tarif nicht eher zur Einführung zu bringen, als bis auf die Einführung in den Jahresfrachtkonten Bedacht genommen werden könnte.

\* **Die historische Kommission für Nassau** beabsichtigt unter Mitwirkung hervorragender Historiker ein Nassauisches Urkundenbuch, das längst als wissenschaftliches Bedürfnis empfunden worden ist, herauszugeben. Die Papiere des waltamischen Stammes sollen zuerst bearbeitet werden und dann die ottonischen Gebiete folgen. Als Vorarbeit ist eine Reihe von Urkundenabschriften und eine Sammlung von Regesten vorhanden, die der verstorbene Professor Dr. Menzel in Bonn hinterlassen hat und deren Erweiterung sich hoffentlich ermöglichen lassen wird. Die Bearbeitung soll möglichst gefördert werden, doch ist das Erscheinen einer ersten Lieferung erst nach einigen Jahren zu erwarten. Ferner beabsichtigt die Kommission die Einigung einer Uebersicht über den Inhalt der kleineren Archive des Regierungsbezirks. Es wird dabei angenommen, daß die Besitzer solcher Archive, Gemeinden, Kirchenvorstände und Private dem Uebersicht ihre Unterstützung angedeihen lassen. Auch die Bearbeitung der Nassau-Oranien'schen Correspondenzen, hauptsächlich aus dem „Nassauischen Archiv“ (1500–1557), sowie einer Nassauischen Bibliographie und einer Beschreibung der Bau- und Kunstdenkmäler Nassaus ist in Aussicht genommen.

G. Sch. **Residenztheater.** Der „Berliner Börsen-Courier“ schreibt über Philipp's „Erbe“: „Mit verdäulicher Geschicklichkeit hat Philipp verstanden, allerlei Züge und Charaktereigenschaften eines gigantischen Vorbildes zu verwerten“, und die „Tägliche Rundschau“ bemerkt noch deutlicher: „Das „Erbe“ behandelt den Fall Bismarck, und wer sähe nicht auch gern einmal Bismarck in der Rolle des Direktors etwa der „Börsen-Gesellschaft“? — Alle Berliner Zeitungen konstatieren fast einstimmig die große Spannung, kurz den colossalen Erfolg dieses Werkes, das — mag man es auch literarisch anders bewerten — eines der interessantesten Theaterstücke der Gegenwart ist. Hier im Residenztheater spielt die umfangreiche und reichhaltige Rolle des Sartorius Dr. Rauch, während der junge Fabrikant von Herrn Schwanke dargestellt wird.“

\* **Kunstgeschichtlicher Vortrag.** Auf den heute Abend 8 1/2 Uhr im Saale der Gewerbeschule, Wellrichstraße 34, stattfindenden, durch Lichtbilder illustrierten Vortrag des Kunsthistorikers Dr. Oskar Dillendorff über „Meisterwerke der alten italienischen Bildhauerkunst“ sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

\* **Wiesbadener Kunst.** Im Schaufenster der Buch- und Kunsthandlung von Jurand und Hensel, Wilhelmstraße, sind zur Zeit einige Bildwerke unfers berühmten heimischen Künstlers Herrn Carl Rappeller ausgestellt, welche allgemein bewundert werden. Wir hatten früher schon Gelegenheit, dem jungen hoffnungsvollen Künstler an dieser Stelle unsere volle Hochachtung auszudrücken; diesmal verdienen ebenfalls die neuen Bilder alle Anerkennung. Rappeller stellt zum Verkauf zwei Brustbilder Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. und Bismarck in vollendeter Kohlenausführung, sowie zwei Aquarellstücke in Rosen- und Nüchternheit in brillanter Technik aus. Die vier Gemälde legen für den Meister ihrer Vollendung das vorzüglichste Zeugnis ab und dürfen die Zierde jeden Feinsinners sein. Der Künstler, welcher die Akademien in Kassel und Düsseldorf besucht, hat in der letzten Kunstausstellung sein Examen als „staatlich geprüfter Zeichenlehrer“ bestanden und sich hier selbst in der Schopenhauerstraße als Privatzeichner niedergelassen. Sein Atelier kann nun bestens empfohlen werden.

\* **Ob. C. - halbe Million Patronen,** in Kisten zu je 1125 Stück verpackt, wurden heute Vormittag mittels vier schwerer Rollfahrwerke vom Pulverhaufe aus unter der militärischen Begleitung nach Mainz transportiert.

\* **Viehtransport.** Auf das Verladen von Vieh auf den Eisenbahnen, nicht allein bei größeren Sendungen, sondern in einzelnen Fällen, wo die Eigilzüge, aber auch die Viehhalter der Badewagen an den Personenzügen benutzt werden, soll ein größeres Augenmerk gerichtet werden. Auch ist eine bestimmte Zahl der Tiere vorgesehen, namentlich bei Schweinetransporten, über die hinaus nicht in den Wagen verladen werden darf, und zwar ganz besonders in den Sommermonaten, in denen gar vielfach beim Aufkladen auf den Stationen verendete Schweine vorgefunden werden.

\* **Unlauterer Wettbewerb.** Der von Civilingenieur Franz Widmann, Berlin W, Friedrichstraße 160, herausgegebene Correspondenz entnehmen wir Folgendes: Das Reichsgericht hat in einer Revisionssache, in der es sich um den Namen „Prallino de Carlsbad“ handelte, welche der Apotheker H. in Berlin verfertigte, trotzdem diese mit dem Badorte an und für sich nichts zu thun hatten, sondern nur abfäulende Wirkung besäßen, entschieden, daß Ortsnamen nicht immer Eigennamen sind. Wenn auch Carlsbader Salz nicht solches aus Carlsbad bedeute, so ist doch dieser Sprachgebrauch nicht ohne Weiteres auf eine ganz neue Waare anwendbar. Es hob schließlich das früher ergangene freisprechende Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht Berlin II. — Der Verlagsbuchhändler Gustav Weigel-Beipzig hat im Berliner Verlagsgesellschaft verklagt, das ein von ihm verlegtes Werk: „Wie bewirkt man sich am besten heraus?“ in derselben Ausstattung und derselben Text-eintheilung herausgab. Um das „Verwecheln“ noch mehr zu begünstigen, soll die beklagte Firma sogar Exemplare ihres Buches mit doppeltem Umschlag in das Schaufenster gelegt haben, deren Aussehen der vom Kläger gewählte Titel wortgetreu nachgebildet war. Das Amtsgericht I in Berlin verbot dem Beklagten durch Urteil von 500 M. für jede Zuwiderhandlung, den vom Kläger in Anspruch genommenen Buchtitel ferner im geschäftlichen Verkehr zu benutzen. Dem Kläger wurde auch die Befugnis zuerkannt, den verfügbaren Teil des Urteils auf Kosten des Beklagten zu veröffentlichen. — Die in Leipzig versammelt gewesene Konferenz deutscher Schachvereine für Handel und Gewerbe hat u. a. 1910

ihel über die Wirkungen des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes dahin abgegeben, daß sie im Allgemeinen günstig gemeint seien, und hat nur Änderungen und Ergänzungen im Einzelnen verlangt. Dieses Urteil stimmt mit demjenigen anderer Kreise, namentlich auch der Juristen überein, und danach kann man jetzt wohl, ohne Widerspruch zu finden, behaupten, daß mit dem Gesetz ein glücklicher Griff gethan ist.

\* **Stenographisches.** Die Herbst-Vertreter-Versammlung des Rhein-Rheingau-Verbandes Gabelsberger'scher Stenographen fand am Sonntag, den 6. cr., hier in dem Saale der „Stadt Frankfurt“ statt, zu welcher Vertreter aus allen Städten des Verbandes sehr zahlreich erschienen waren. Als Haupt-Punkt stand auf der Tagesordnung die Einführung von stenographischem Preis-Richtig- und Schreibens, dem die Versammlung zustimmte. Aus den Berichten der einzelnen Vertreter war zu erfahren, daß an allen Orten äußerst rühmlich für die Ausbreitung der Gabelsberger'schen Kurzschrift gewirkt worden war.

\* **Die Winterversammlung der Forstwirthe** des Reg.-Bezirks Wiesbaden findet am 10. Dezember, Nachmittags ein Uhr, im Hotel „Nonnenhof“ zu Wiesbaden statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Vereinsangelegenheiten, 2. Stellungnahme zu der seitens der diesjährigen Versammlung deutscher Forstmänner zu Breslau in Aussicht genommenen Verschmelzung der „Versammlung deutscher Forstmänner“ mit dem Reichsforstverein. Berichterstatter: Forstmeister Schilling-Dillenburg und Oberförster Vollmer-Hachenburg. 3. Mittheilungen aus der Forstwirtschaft.

\* **Klink Die Krieger und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.** hielt am Samstag, den 5. d. Mts., im Vereinslokal „Tannhäuser“ ihre ordentliche Monatsversammlung ab. Es waren dazu gegen 60 Kameraden, darunter mehrere Offiziere, erschienen. Auch das Ehrenmitglied der Kameradschaft, Sr. Durchlaucht Albrecht Prinz zu Solms-Braunfels, beehrte die Versammlung mit seinem Besuch. Der 1. Vorsitzende, Rittmeister v. Landow-Priv. Heinrichmann, entbot Sr. Durchlaucht den Gruß der Kameradschaft und den Dank für das Interesse, welches von Sr. Durchlaucht den Bestrebungen der Kriegervereine im Allgemeinen und der Kameradschaft insbesondere entgegen gebracht werde. Des Weiteren erörterte Redner die Bedeutung, sowie die Zwecke und Ziele der Kriegervereine, die besonders darin gipfeln, dem Kaiser die Treue auch im bürgerlichen Leben zu bewahren, die ihm im Soldatenrock geschworen worden sei. Gerade jetzt hätten nicht nur die alten Soldaten, sondern das ganze deutsche Volk besondere Veranlassung, auszubilden zu dem Herrscher, der in letzter Zeit wiederum klar bewiesen habe, wie sehr ihm die Wohlfahrt aller Deutschen, ohne Unterschied von Rang, Stand und Religion und die Erhaltung des inneren und äußeren Friedens am Herzen liege. Redner verlas sodann die Kassenabrechnung vom 14. September, inhalts deren der Kameradschaft vom Kaiser das Recht verliehen sei, den Namen seiner Majestät und die mit seinem Namen geschmückte Fahne zu führen und endete mit einem Hoch auf Seine Majestät, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Hierauf sprach Sr. Durchlaucht Prinz Solms seinen Dank aus für die ihm gewordene Begrüßung und bemerkte, daß es ihm stets zur besonderen Freude gereiche, in dem Kreise von Kameraden verweilen zu können. Mit besonderer Genugthuung nahm die Versammlung davon Kenntniß, daß 34 Kameraden ihren Eintritt in den Verein gemeldet haben. Es wurde sodann einstimmig beschlossen, das Fest der Fahnenweihe mit der Feier des Geburtstags Sr. Majestät zu vereinigen.

\* **Wiesbadener Beamten-Verein.** Zu dem für die letzte Monatsversammlung des Wiesbadener Beamten-Vereins von Herrn Landesdirektions-Congresssekretär Hasselmann angeländigten II. Theil seines früheren Vortrages „Heitere Episoden aus dem Feldzuge 1870/71“ hatte sich, wie nicht anders zu erwarten war, eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, welche den von dem Vortragenden selbst erlebten und von ihm mit großem Humor bis in die kleinsten Details wiedererzählten amüsanten Kriegsgeschichten mit gespanntester Aufmerksamkeit und unter vielen Heiterkeitsbezeugungen folgte. Der demselben am Schluß von dem Vereinsvorsitzenden namens der Zuhörerschaft abgesetzte Dank kann als ein wohlverdienter bezeichnet werden. — Für nächsten Samstag, den 12. d. M., hat der Verein Frau Geis-Stengel aus Frankfurt a. M., Tochter des vor einigen Jahren hieselbst verstorbenen berühmten Hofzauberkünstlers Stengel, für eine Zauber-Soirée gewonnen, die Abends 8 Uhr in der Turnhalle Wellrichstraße 41 gegen ein kleines Eintrittsgeld stattfindet. Das gute Renommée, welches die Künstlerin in ihrem Fache genießt und der Umstand, daß die Vorstellung zum Besten der Unterstützungslasse des Vereins stattfindet, läßt einen sehr zahlreichen Besuch seitens der Vereinsmitglieder und deren Angehörigen erwarten. An die Vorstellung schließt sich ein Familienconcert an.

\* **Der Gesangsverein „Neue Concordia“**, welcher am kommenden Sonntag im Admirensaal sein 32. Stiftungsfest begeht, hat sich ein Programm aufgestellt, welches gewiß nicht verfehlen wird, das Interesse wahrer Sangesfreunde wegzurufen. Es sei unter Anderm der Chor „Jung Werner“ von Leonhard Wolf genannt. Mit demselben hat sich genannter Verein eine Aufgabe gestellt, auf dessen Durchführung man gespannt sein darf. Es sind ferner Chöre von L. Seibert, C. Schaub, Rich. u. f. w. verzeichnet. Auch Soli und humoristische Sachen fehlen nicht. Programme wird der Verein am Saaleingange verabreichen.

\* **Carnevalistisches.** Am 11. November, der in Carnevalistenkreisen als der historische 11./11. bezeichnet wird, weil man an diesem Tage überall da, wo Carneval gefeiert wird, die Weibeltrommel rührt, veranstaltet der Carneval-Verein „Wiesbadeneria“ im hinteren Saale des „Hotel Sabu“, Spiegelgasse, eine gemütliche Zusammenkunft seiner Mitglieder und Freunde des Vereins. Personen, die dem Verein als Mitglieder beitreten wollen, haben ebenfalls Zutritt. Für genügende Unterhaltung (Anfang 8 1/2 Uhr, Schluß 11 Uhr) bei einem Freisichgen ist Sorge getragen.

\* **Der erste Tag der Versteigerung der Victor'schen Kunstsalz, Lammstraße 13,** hatte ein überaus zahlreiches Publikum der besten Stände angelockt. Heute findet Fortsetzung der Versteigerung statt und kommen nun meistens größere, fertige Stühle, zu Weinachts-Geschenken geeignet, zum Ausbebot.

\* **Ein Monstre-Prozess.** In nächster Zeit wird sich die königl. Strafkammer dahier mit einer Verhandlung zu befassen haben, bei der die Zahl der Angeklagten 24, diejenige der Zeugen 22 beträgt. Gegenstand derselben bildet eine angebliche Verleumdung der katholischen Geistlichkeit von Höchst, speziell des Pfarrers Stiering dorfselbst.

\* **Ein unentschuldigter ausgieblicher Zeuge** in heutiger Strafkammer-Sitzung wurde zu 10 M. Geldstrafe und den durch sein Ausbleiben entstandenen Terminkosten verurtheilt.

\* **Besuchswesche.** Das durch die vorzügliche Führung des Herrn Restaurateur Regebauer überaus rühmlich bekannte Gartenrestaurant „Zum Gartenfeld“ in Niederwalluf ging durch Kauf in die Hände des Herrn Kaufmann Anton Meiß in Wiesbaden über. Die Veranlassung geschah durch die

Immobilien-Hypotheken-Agentur von J. und C. Firmenich, Wiesbaden.

\* **Kleine Chronik.** Gestern Nachmittag wurde eine Geistesgestörte an der Bonifatiuskirche von der Polizei aufgegriffen und ins Krankenhaus geschafft. — Ein eigenhämischer Unfall trug sich heute Morgen in einem Hause der Bleichstraße zu. Eine Frau wollte Bilder abwaschen und kletterte auf einen Stuhl. Dieser aber stürzte um und mit ihm fiel die Frau zu Boden und brach einen Arm. — Aufsehen erregte gestern Nachmittag ein kleiner Radfahrer auf dem Marktplatz, der ein Miniaturzweirad mit kindlicher Eleganz und großer Sicherheit fuhr. — Eine Radfahrerin tarabolierte heute früh auf der Adolfsallee mit einem Kollegen. Abgesehen davon, daß sie ihre Kleider ein wenig zerriss, verlief der Zusammenstoß ohne Folgen.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

\* **Max Albany,** der bekannte Tenorist, dessen Erkrankung am Krebs wir kürzlich meldeten, ist, nach der „Frankf. Ztg.“, am Montag in Labarz bei Friedrichroda gestorben.

\* **St. Frankfurt, 8. Nov.** Zu den beiden Concerten des Kam.-Orchesters am 17. und 18. ds. ist nunmehr das Programm erschienen. Dasselbe umfaßt Symphonien von Mozart, Beethoven u. a., die Ouvertüren zu „Oberon“ und „Tannhäuser“ und Weiteres. — Eine hervorragende Leistung bot der Noll'sche Verein durch die gestrige Aufführung von Verdi's „Requiem“ unter Prof. Dr. Bernh. Scholz' geleiteter Leitung.

## Aus dem Gerichtssaal.

### □ Strafkammer-Sitzung vom 9. November.

§ 176 III. Der Versuch eines Verbrechens aus § 176 III. des Strafgesetzbuchs wird dem 71 Jahre alten, in Radesheim geborenen und hier wohnenden Händler Philipp Barth zum Vorwurf gemacht. Als Opfer soll er einen etwa 6jährigen Knaben ausserhalb gehabt haben. Mit Rücksicht auf die event. Gefährdung der guten Sitten geht die Verhandlung hinter verschlossenen Thüren vor sich. Dasselbe endet mit der Freisprechung des Angeklagten.

\* **Unterschlagung, Diebstahl und Betrug.** Der Kellner Franz Simon aus Elberhausen mietete sich letzten Sommer zusammen mit einem andern jungen Mann bei einer hiesigen Frau ein. Später verließen die jungen Leute das Haus und blieben seitdem verschwunden. Der eine sollte Simon M. 2.60 zur Bezahlung seiner Schuld übergeben haben. Dieser bezieht jedoch nicht nur diesen Betrag für sich, sondern tilgte auch seine eigene Schuld nicht und nahm obendrein die beiden ihnen übergebenen Hauschlüssel mit sich. Heute verurtheilt S., aus der Unterschlagungshaft vorgeführt, er sei damals nur nach Frankfurt gefahren, um einen kranken Freund zu besuchen; jemanden zu schädigen habe er keineswegs beabsichtigt und nur durch seine Verhaftung sei er daran verhindert worden, seine Schuld zu tilgen. Der Gerichtshof kam denn auch unter Aufhebung des ergangenen Haftbefehls zu einem freisprechenden Erkenntnis.

\* **Dynamit-Vergehen.** Vor einiger Zeit fand der Backsteinmacher Georg Hartmann in Born im Verdacht des gemeinblichen Diebstahls. Als sich der Gendarm eines Tages in dessen Nähe begeben wollte, um dort Hausdurchsuchung zu halten, wurde ihm hinterbracht, der Mann habe gedroht, jeden in die Luft zu sprengen, der es wagen sollte, sich zu diesem Zwecke bei ihm einzufinden. Er stellte bezügliche Erhebungen an und ermittelte dann auch, daß nicht nur Hartmann, sondern auch der Bergmann Philipp Christmann und der Landwirth Peter Theodor Wagner von Bornich, ohne im Besitze der hierzu erforderlichen polizeilichen Genehmigung zu sein, entweder Dynamit besessen haben oder dasselbe zur Zeit noch besitzen, ferner, daß der Eine oder Andere von ihnen auch von dem Sprengstoff in unverantwortlich leichtsinniger Weise bereits Gebrauch gemacht habe. Der Gerichtshof kommt heute zu dem Beschluß, die Verhandlung wider H. von derjenigen wider die Uebrigen zu trennen und zu verlagern. Es werden verurtheilt Christmann zu 2 Monaten und Wagner zu 5 Tagen Gefängnis.

\* **Vimburg, 8. November.** Die Strafkammer verhandelte heute u. a. in folgenden Verurtheilungen: 1. gegen den Gastwirth Heinrich Menges zu Vimburg. M. hat am 13. März d. Js. Militärkonzert gehalten, ohne die dafür zu entrichtende Publikumssteuer vorher bezahlt zu haben und wurde deshalb vom hiesigen Schöffengericht am 13. Mai mit 5 M. eventl. 1 Tag Haft bestraft. Auf Berufung des M. wurde er von der Strafkammer am 7. Juni cr. freigesprochen. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft Revision ein, der zu Folge das landgerichtliche Urteil aufgehoben und die Sache zur neuen Entscheidung zurückverwiesen wurde. Letztere erging nunmehr dahin, daß das schöffengerichtliche Urteil bestätigt wurde. Hiernach muß die Publikumssteuer also vor der stattfindenden Belustigung entrichtet werden. 2. Von der Anklage, Holz über die Abfuhrzeit im Kleinen Gemeindewald liegen gelassen zu haben, ist der Holzschneidewerbesteller Friedrich Kellen von Oberbomsen von dem hiesigen Schöffengericht freigesprochen worden. Die hiergegen vom Staatsanwalt eingelegte Berufung wurde verworfen. 3. Vom Schöffengericht Weilburg ist der Wehrer Wilhelm Meylau von Weilburg von der Anklage der Unterschlagung der rechtzeitigen Anmeldung des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in seiner Schafherde freigesprochen worden. Auf hiergegen vom Staatsanwalt eingelegte Berufung erfolgte nunmehr die Aufhebung des ersten Urtheils und Verurteilung des M. zu 20 Mark eventl. 4 Tagen Haft. Eine weitere Verhandlung wurde vertagt.

## Aus der Umgegend.

(Nachtrag.)

\* **tal. Eg.-Schwalbach, 8. Nov.** Der heutige Martini-Tag bewährte, Dank des guten Wetters, seine alte Anziehungskraft. Schweine, besonders Zuchtschweine, waren in großer Anzahl angetrieben und herrschte schon früh ein lebhafter Handel. Es kräfteten sich die Preise für fette Schweine je nach Qualität 60 bis 63 Pfg. per Pfd. Spanferkel 4 1/2 bis 5 M. per Stück. Lämmer 40 bis 60 M. und Einlegeschweine 80 bis 100 M. per Paar. Auf dem Krammarkt und in den Buden herrschte Nachmittags reges Treiben. Die Wirthschaften waren stark besucht und wurde unter den üblichen Wirthschaften sowie Solberfleisch mit Sauerkraut ein wahrer Vernichtungskrieg geführt. Auch die in fünf Lokalen abgehaltenen Tanzmusiken waren sowohl von Einheimischen wie Auswärtigen stark besucht. Allgemeine Bewunderung erregte ein junges Vorkentier, welches mit dem Omnibus um die Wette den Bahnhof und per Bahn den allgewohnten Stall zu erreichen suchte. Der erst vor wenigen Stunden durch Aufopferung seiner schönen Wirthschaft glücklich gewordene neue Besitzer machte dazu ein saures Gesicht und hatte für den Spott nicht zu sorgen.



## Telegramme und letzte Nachrichten.

**Prag, 9. Nov.** Die deutsche Studentenschaft veranstaltete gestern eine großartige Bismarckfeier. In der Gedächtnisrede wurden die Verdienste Bismarcks eingehend gewürdigt. Alle Anwesenden trugen Trauerflor. Das Grand Hotel, in welchem die Feier stattfand, war durch ein starkes Polizei-Aufgebot geschützt, da man Excesse befürchtete. Thatsächlich versuchte auch ein Pöbelhaufen die Geflüchtung des im vorigen Jahre demolirten Schlaraffengebäudes, wurde jedoch von der Polizei zurückgeschlagen.

**(1) Prag, 9. Nov.** Aus Anlaß des Gedenktages der Hussitenkämpfe am weißen Berge fanden gestern Abend große Demonstrationen statt. Einige hundert Burschen hatten sich am weißen Berge versammelt und zogen unter dem Gesange tschechischer Lieder durch die Stadt. Ein großes Polizei-Aufgebot zerstreute die Demonstranten.

**\* Budapest, 9. Nov.** Großes Aufsehen erregt die Abweisung des Besuches des wohlthätigen Frauen-Vereins, in den städtischen Redutensälen unter Mitwirkung von Mitgliedern des Wiener Hofburg-Theaters Wohlthätigkeits-Vorstellungen abzuhalten. Der Magistrat erklärte die Abweisung damit, daß deutsche Vorstellungen in den Redutensälen nicht stattfinden dürften.

**(1) Paris, 9. Nov.** Der „Figaro“ meldet daß die Criminalkammer des Cassationshofes eine neue Haus suchung bei einer Person vornehmen ließ die in regem Verkehr mit Esterhazy gestanden hat. Es sollen zahlreiche Correspondenzen beschlagnahmt worden sein, die demnächst dem Cassationshofe übergeben werden.

**\* Paris, 9. Nov.** Ueber die Aussagen des früheren Kriegsministers vor dem Cassationshofe ist absolut nichts zu erfahren. Cavaignac's Verhör dauerte kaum eine halbe Stunde, wogegen Mercier 1 1/2 Stunde verhört wurde. Auch Billot's Verhör war nur kurz.

**\* Paris, 9. Nov.** Die Zurückziehung der Faskoda-Interpellation in der gestrigen Sitzung der Kammer wird nach der einen Version auf die Vorstellungen Delcassé's zurückgeführt, die schwebenden Verhandlungen mit dem continentalen Großmächten nicht zu stören.

**(1) Antwerpen, 9. Nov.** Zwei Fischerbarken, von denen die eine aus Antwerpen die andere aus Ostende war, sind infolge heftigen Sturmes gescheitert. Von der Besatzung ist Niemand gerettet worden.

**\* Madrid, 9. Nov.** Der spanische Botschafter am Berliner Hofe begab sich gestern Abend nach Cadix, wo Admiral Camara heute eintrifft. Ein Aufenthalt des deutschen Kaiserpaars in Cadix gilt als sicher.

**(1) Madrid, 9. Nov.** In gut unterrichteten politischen Kreisen wird berichtet, daß die Verhandlungen der amerikanisch-spanischen Friedens-Commission vorläufig abgebrochen sind und daß die spanische Regierung sich nunmehr an die Mächte wenden werde, um einen Schiedsspruch über die Forderungen der Vereinigten Staaten zu erwirken.

## Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

### Bahnverwaltung und Arbeiter.

Schon zweimal haben wir die Eisenbahndirektion gebeten, doch den Arbeiterzug Abends eine Stunde früher laufen zu lassen, da wir sonst 2 Stunden warten müssen, was doch bei der allmählich raub werdenden Witterung gerade keine Angenehmlichkeit ist. Das Gesuch wurde aber abgelehnt, so daß die meisten von uns es vorziehen, den oft beschwerlichen Heimweg zu Fuß abzumachen oder hier zu übernachten. Ein solcher Mangel an Entgegenkommen spricht gerade nicht sehr für die Preussische Eisenbahndirektion, der jetzt die ehemalige Hessische Ludwigsbahn untersteht. Er spricht umsoweniger dafür, als unserer Bitte ganz leicht willfahren werden könnte. Vielleicht haben wir auf diesem Wege mehr Erfolg.

Mehrere Arbeiter.

### Briefkasten.

**Arcosot.** Sie wollen wissen, was Arcosot 0,25, Jecoris 1,0 bedeutet und woraus diese Arzeneien zusammengesetzt sind? Arcosot ist nichts weiter als ein Buchenholzthee und Jecoris die medizinische Bezeichnung für Lebertran. Die Ziffern bedeuten als Notiz für den Apotheker die zu verwendenden Mengen. — Der Bezirksvorsteher des Armenbezirks, zu dem die Friedrichstraße gehört, ist Herr Dreher G. Bollinger, Schwalbacherstraße 25.

**Georg F., Adlerstraße.** Gewiß, die Textdichter des Sonnet'schen „Haus“ oder richtiger der Sonnet'schen „Margarethe“ haben Goethe's „Haus“ ganz willkürlich benutzt und mit einem französischen Unverständnis für deutsche Poesie und deutschen Empfindungs- und Ideenvermögen verballhornt. Um so besser trifft die Musik den deutschen Ton. Das „Gretchen“ im Goethe'schen „Haus“ ist auf Friederike von Eschenheim zurückzuführen. Nach Hermann Grimm's Ausführungen lastete auf Goethe der ihn peinigende Vorwurf, ein argloses Mädchen in eine Leidenschaft verlockt und es dann treulos verlassen zu haben; es ist hier natürlich nicht von einer Verführung die Rede, wie sie gemeinhin aufgefaßt wird, aber von einer geistigen Verführung. Goethe hat sich eingedrängt in die Seele des jungen Mädchens, ihm das Gefühl gegeben, als habe eine Verbindung begonnen, die ewig sei, und dann machte er eines Tages ein Ende. Bei der gewaltigen Phantasie Goethe's fand sich der Uebergang von Friederike zu Gretchen von selber.

**Fraulein Maria, Langenschwalbach.** Das Auge Gottes wird symbolisch dargestellt durch ein Auge, welches sich innerhalb eines Dreiecks befindet. Die Zahl 3 ist nämlich unter den Zahlen die erste, welche man durch Zusammenfügen von Anfang, Mitte und Ende entstanden denken kann und dieser Umstand hat ihr in allen mythisch-symbolisierenden Gedankenanschauungen von jeher eine besondere Bedeutung verliehen. So ist auch der Dreiecksel oder das Dreieck eine mythische Figur, die wahrscheinlich als Symbol der heil. Dreieinigkeit anzusehen ist.

Julie, hier. Ihre Knoschen-Pfunde zeugt von zartem Empfinden, sie ist sogar so zart, daß wir fürchten, sie würde den Druck gar nicht aushalten können. Wir haben sie daher in unserem Papierkorbe aufbewahrt.

## Familien-Nachrichten.

**Amstlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 9. November 1898.**

**Geboren:** Am 5. Nov. dem Königl. Hofschornsteinfeger Karl Meier c. S. Heinrich Marie Friedrich Alexander. — Am 4. Nov. dem Herrschaftsdieners Nikolaus Wirtz c. L. Anna Maria. **Aufgeboten:** Der Gärtner Johann Daniel Schäfer zu Frankfurt a. M. mit Karoline Schuster daselbst. — Der Kutscher Karl Knecht hier, mit Eva geb. Wosk. Witwe des Meisters Wilhelm Blum hier. — Der Zahntechniker Louis Petri hier, mit Elsa Abler hier. — Der Tapezierergeselle Edmund Weg hier, mit Maria Graf hier. — Der Tagelöhner Ernst Schneidewind hier, mit der geschiedenen Christiane Pahl geb. Rosenbeder hier.

**Gestorben:** Am 8. Nov. Elise geb. Jung, Witwe des Accise-Ausschreibers Philipp Käßmann, alt 74 J. — Am 9. Nov. Tagelöhner Philipp Bellie, alt 63 J. — Am 8. Nov. Kaufmann Julius Dack, alt 39 J.

**Königliches Standesamt.**

### Standesamt Frauenstein.

**Geboren:** Am 1. Okt. dem Maurer Johann Träger c. S. Franz Jos. — Am 3. Okt. dem Gastwirt Joh. Meppel c. S. Peter Jos. — Am 30. Sept. dem Steinbauer Valt. Giebel c. L. Katharina. — Am 18. Okt. dem Läger Franz Jos. Haas c. L. Elisabetha. — Am 23. Okt. dem Bandw. Heinrich Zimmermann c. L. Katharina. — Am 25. Okt. dem Händler Karl Peltz c. L. Christine.

**Getaut:** Am 12. Okt. der Tagl. Heinrich Wagner mit Anna Marie Schlimm, beide von hier. — Am 28. Okt. der Maurer Joh. Pupp mit Katharina Gunkel, beide von hier.

**Gestorben:** Am 23. Okt. der Tagelöhner Johann Giebel, alt 59 J.



# TRAUER-

## DRUCKSACHEN

in

Brief- und Kartenform

fertigt schnell und billig an

Druckerei des

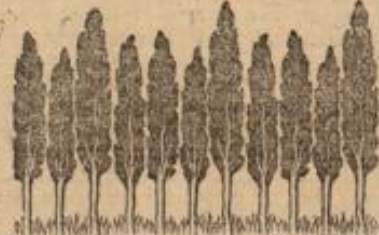
„Wiesbadener General-Anzeigers“

Emil Bommert.

Druckerei-Campoir: Marktplatz 30

(Eingang Neugasse).

Bezirks-Telephon 193.



## A u f r u f.

Um dem Hausbettel zu steuern und die Arbeit der unterzeichneten Kirchengemeinden, Vereine und der städtischen Armenverwaltung, welche dahin geht, nur würdige und bedürftige Arme ihren Verhältnissen entsprechend zu unterstützen, nicht zu durchkreuzen, ersuchen wir die Einwohner Wiesbadens höflich, directe Unterstützung an ihnen nicht genau bekannte Arme nicht zu gewähren, ohne sich vorher bei einer der unterzeichneten Stellen über die Persönlichkeit der Bittsteller erkundigt zu haben.

Die Erkundigungen werden am besten im Rathhause, Zimmer Nr. 12, eingezogen, aber auch die unterzeichneten Vertreter der Kirchengemeinden und Vereine sind zur Auskunftserteilung gerne bereit.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1898.

Für den katholischen Frauenverein

Frl. Auguste Dack, Krimmel, Pfarrer.

Für den Armenverein:

Dresler, Bleichstraße 1.

Für die Armenpflege:

a) Die Marktkirchengemeinde:

Bidel, Defan, Ziemendorff, Pfarrer. Schüller, Pfarrer.

b) Vergleichsgemeinde:

Bersemeyer, Pfarrer. Diehl, Pfarrer. Grein, Pfarrer.

c) Ringkirchengemeinde:

L. Friedrich, Pfarrer. C. Dieber, Pfarrer. J. Nisch, Pfarrer.

Für den Deutschkatholischen Frauenverein:

Frl. Annelie Heib.

Für den Elisabethen-Verein:

Frl. Ad. Lieber. Dr. Herr. Kaplan. Gruber, Pfarrer.

Für den Rassenischen Gefängnis-Verein:

Opiß, Confistorial-Präsident und Ober-Reg.-Rath a. D.

Für den Israelitischen Unterstützungsverein:

Moritz Heimerding.

Für den Verein vom hl. Vincenz:

Jos. Voehr, Kaplan.

Für den vaterländischen Frauenverein:

Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Für den Wiesbadener Frauenverein:

Freifrau von Knoop.

Für die städtische Armenverwaltung:

Mangold, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Freitag, den 11. November cr., Vorm. 10 Uhr anfangend, werden im Saale zum „Rheinischen Gose“, Ecke der Neu- und Murgasse, dahier

ca. 2500 Flaschen Champagner

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 9. November 1898.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Herrngartenstraße 12.

## Möbel-Verkauf

Marktstraße 12, Entresol.

Complete Schlafzimmer-Einrichtung, einzelne lackirte Betten, Spiegel-, Kleider- und Küchenschränke, Buffets, Vertikows, Secretär, Schreibtische, Garnituren in Plüsch, Seiden- und Kameeltaschen-Bezug, Pfeiler- und Sopha-Spiegel, einzelne Divans, Kanapées, Ottomane, eine Vorplatz-Toilette, polirte Kommoden, Waschkommode und Nachttische, polirte Tische, einzelne Matratzen, Steppdecken, Gardinen und Portieren.

Ganze Ausstattungen äußerst billig. 2764

Entresol, 12 Marktstraße 12.

Herrenstiefel, Sohlen u. Fled 2,30.

Damen- " " " 1,80.

Reparaturen sofort und gut.

P. Schneider Schuhmacher.

Ecke Michelsberg u. Hochstätt.

0163\*

17 Pfg. Brennspritus, bei 10 Sch. 16 Pfg.

J. Schnab, Grabenstraße 3.

Borden, Dielen, Latten, Schalterbäume,

Weißbinderrohr und Lisch empfiehlt billigst

G. H. Noll,

Mauritiusstraße 4.

Allgemeiner Deutscher

Unterstützungs-Berband Solidarität

(Freie Zuschuß-Krankenkasse).

Der Verband gewährt bei Krankheitsfällen eine Unterstützung von 8 M. wöchentlich, außerdem eine Sterberente von 50 M. Wöchentlich Beitrag 30 Pf. Auskunft und Anmeldungen bei obigen Herren: Wiesbaden: Phil. Scheurer, Frankenstr. 9, Andr. Müller, Frankenstr. 21; Dieblich: Karl Rein, Friedrichstraße; Amöneburg: Jos. Schardt, Curve; Schierstein: Jos. Stein, Adlerstraße 2; Kastel: J. Paul, Rodusstr. 9; Albrecht: Franz Roth. 1836

## Tageskalender.

Donnerstag, den 10. November 1898.

Curhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Vortrag.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Die Räuber.“

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Derb.“ „Sie weiß etwas.“

Walhalla-Theater. Specialitäten-Vorstellung. Abends 8 Uhr

Reichshallen-Theater. I. Specialitäten-Bühne. Abends 8 Uhr

Specialitäten-Vorstellung.

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 10. November 1898.

257. Vorstellung.

9. Vorstellung im Abonnement B.

Neu einkudirt:

## Die Räuber.

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Regie: Herr Köch.

Maximilian, regierender Graf von Moor . . . Herr Rudolph.

Karl, ) seine Söhne . . . Herr Leßler.

Franz, ) . . . Herr Schreiner.

Annie von Edelreich . . . Frl. Willig.

Spiegelberg, . . . Herr Grebe.

Schweiger, . . . Herr Robius.

Grimm, . . . Herr Robmann.

Ragmann, ) . . . Herr Spieß.

Schusterle, ) . . . Herr Berg.

Koller, . . . Herr Ballentin.

Kosinsky, polnischer Edelmann . . . Herr Viesang.

Hermann, Postard von einem Edelmann . . . Herr Groß.

Daniel, ein alter Diener des Grafen Moor . . . Herr Rosé.

Ein Vater . . . Herr Neumann.

Räuber.

(Der Ort der Geschichte ist Deutschland. Die Zeit ungefähr 1757

bis 59.

Nach dem 2. und 4. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 11. November 1898.

258. Vorstellung.

9. Vorstellung im Abonnement C.

## Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans

„Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier.

Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Musikalische Leitung: Herr Königlich-Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornoway.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.



Praktischste Erfindung der Neuzeit! Unentbehrlich für jede Haushaltung!

# Non plus ultra Käfer-Falle

Patentamtlich geschützt No. 103217, 104327 und 103218.

Unerreichbar im Erfolg!

Einzig in ihrer Art!



von Carl Bender I., Fabrik ant. Mause- und Rattenfallen, Dohheim bei Wiesbaden.

**1000 Mk. Belohnung**

demjenigen, welcher nachweist, daß mit dieser Falle nicht die großartigsten Erfolge zu verzeichnen sind.

Zu haben in allen Eisenwaarenhandlungen, Magazinen für Haus- und Küchengeräthe. Preis 2.20 M. pro Stück.



Donnerstag, den 10. November 1898.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

- Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.
- |                                                |               |
|------------------------------------------------|---------------|
| 1. Ouverture zu „Don Pablo“                    | Rehbaum.      |
| 2. Finale aus „Fra Diavolo“                    | Auber.        |
| 3. Liebeslied                                  | Henselt.      |
| 4. Aus den Bergen, Walzer                      | Joh. Strauss. |
| 5. Ouverture zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ | Beethoven.    |
| 6. Anitras, Tanz aus „Paer Gynt“               | Grieg.        |
| 7. Fantasie aus „Traviata“                     | Verdi.        |
| 8. Marsch aus der I. Suite                     | Frz. Lachner. |

## Morgen Donnerstag!

Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags aus einem der ersten hiesigen Geschäfte:

**ca. 200 Filzhüte**

(harte und weiche).

Wintermützen, Kinderhüte und Mützen,  
**10 neue Winterüberzieher,**

ca. 2000 Cigarren u. dgl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

**Georg Jäger,**

Auktionator & Taxator,  
Helmundstr. 29.

NB. Der Zuschlag erfolgt auf jedes  
Seitgebot. 2761

### Bekanntmachung.

Samstag den 12. November l. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Versteigerungslokale Rengasse 6 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. November 1898.

0424 **Erccelind,** Vollziehungsbeamter. 2766

### Bekanntmachung.

Samstag, den 12. d. M., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, werden in dem Hause Langgasse Nr. 10 im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters die zur Concursmasse des Kaufmanns Wilh. Daberkow gehörenden Waarenbestände etc., als:

Thee, Theespigen, Chokoladen, Bonbons, Bonbonieren, Weihnachtsmänner, Weihnachtsbäume, Christbaumleiten, Biscuits, Boddingspulver, diverse Utensilien, ca. 3 Kilog. Silberdräse, Marzipanmasse, Lebkuchen, Osterkuchen, Osterkörbchen, Christbaumconfect, Bonbonbütten, Knallbonbons, Bonbongläser, Bonbonblechdosen, große und kleine Glaschalen, 5 große Confectschalen (Neusilber), 10 kleine dto., 26 leere Biscuitläden, 16 Aufguss-Glasdeckel hierzu, 8 Weißblechschalen, 10 Theedosen, 1 großer Ladenaufhang mit Spiegelscheiben und Gefäße, 2 Ladenaufhänge mit Unterfah und Schiebehähnen, 1 gr. dreitheilige Ladenaufhänge m. Marmorplatte, 2 gr. Ausstellkästen mit je vier Gefäßern, 2 Erkergeheile mit je 4 Glasplatten, ein dto. mit 5 großen und 6 kleinen Glasplatten, drei gr. Glasplatten, 2 Erkerbegleitungen, 2 Erkerpiegel, 6 Erkerlampen, 3 gr. dreiarmlige Gasleüster, eine Gasleitung, 2 Waagen mit Gewichten, 1 Schreibpult mit Schränkchen, 1 gr. Parthie leerer Kisten und Schachteln, sowie Körbe, 1 Parthie Packpapier, 2 Rollen Chedrosen-Papier für Registerkassen, zwei gr. Firmenbilder, 8 Blechbilder, 1 Marquis, 2 Blatt Gardinen, 1 Bohlbreit, 300 Glühstrümpfe, 400 Blechdosen, Pappomade u. dgl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 9. November 1898.

2675

Eisert, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. November ex., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dohheimerstr. 11/13 dahier:

2 Sophas, 16 Tische, 40 Stühle, 1 Kleidergehant, 3 Bilder, 1 Etager u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. November, 1898.

2766

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener

## Militär-Berein.

Den Mitgliedern zur gefl. Kenntniß, daß von jezt ab die Krankmeldungen bei unserem Kameraden Lang, Schulgasse 9, zu erfolgen haben.

2738

Der Vorstand.

### Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mein Friseurgeschäft von Dohheimerstraße 10 nach

**Gerichtsstraße 3**

verlegt habe.

2424

Hochachtungsvoll

**Hch. Rufa, Friseur.**

### Ant für unsere Abonnenten!

Die beliebte und schon in 600 Exemplaren von uns eingeführte

## Wandkarte von Deutschland

1 Meter breit, 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Deseu versehen, fertig zum Aufhängen, ist wieder eingetroffen und wird unseren Abonnenten zum

**Vorzugspreise von 85 Pfennig**

geliefert. Nach auswärts 1. Zone 1.25 M., 2. Zone 1.50 M. Der Betrag kann in Briefmarken eingekandt werden.

An Nichtabonnenten geben wir diese Wandkarte nur zum Preise von 3 Mark ab.

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

### Familie mit 2 Kindern

sucht Wohnung zum 1. April 1899 von 3 Zimmern u. Zubehö: in Albrechtstraße oder deren Nähe. Offerten unter B. G. 36 in der Expedition ds. Blattes. 0425\*

Für Vermietungsanstalt — oder

0423\*

**Barbiere!** zu verm. Römerberg schöner

Laden nebst Zimmer — 30 Mark monatlich. Näh. Luisenstr. 21. St.



## Gem. Orts-Krankenkasse Sonnenberg.

Die Mitglieder werden zu der am Freitag, den  
11. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, stattfindenden

## General-Versammlung

im Gasthaus „Zur Krone“ eingeladen.

Tagesordnung:

Erfassung des Vorstandes von Seiten der Arbeit-  
nehmer.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

B1599

J. A.: Reinemer, Vorsitzender.

## Öffentliche Holzarbeiter-Versammlung.

Samstag, den 12. November, Abends  
7 1/2 Uhr, im Schwalbacher Hof.

Tagesordnung:

Unternehmerverbände und Arbeiterorganisationen.  
Referent: Kollege **Theodor Leipart** aus  
Stuttgart, 2. Vorsitzender des Verbandes.

Um zahlreiches Erscheinen aller Holzarbeiter Wies-  
badens und Umgegend ersucht

Der Einberufer.

Gleichzeitig werden alle wahlberechtigten  
Kollegen gebeten, sich rechtzeitig zur Gewerbegerichts-  
wahl anzumelden. 0416

## Gewerbegerichtswahl.

Arbeiter!! Arbeiter!!

versäumt nicht die Anmeldungen zur Wahl-  
liste, betreffend Gewerbegerichtswahl.

Samstag: Letzter Tag!

Der Vertrauensmann der Gewerkschaften.

Anmeldeformulare sind an den bekannten Stellen  
zu haben. 0421\*

## Club Edelweiss.

Sonntag, den 13. November,

Nachmittags 4 Uhr,

in der Turnhalle Wellstr. 41:

Große

## Humorist. Unterhaltung mit Tanz.

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Vier statt und werden Ein-  
ladungen nicht verlangt. 2759

## Heberzieher und Mäntel.

1 Herren- und 1 Damenpelzmantel, mehrere Damen-  
mäntel, Jacken, Abendmäntel in schöner Auswahl, werden  
sehr billig abgegeben. 2757

Jakob Fuhr, Goldgasse 12.

Großer, schöner, amerikanischer Füllhofen,  
einige kleine Oefen, 1 Transportir-Herd sind billig abzu-  
geben Goldgasse 12. 2758

Laubsägeholz, Holz zu Holzbrand und Kerb-  
schmiederei billigst 3609  
K. Blumer, Holzschneiderei, Friedrichstraße 37.

## Uhrenketten

für Herren und Damen in größter Auswahl und zu den  
billigsten Preisen empfiehlt 2752

E. Bücking, Marktstraße 29.

**PATENTE** etc.  
-schnell & gut Patentbüroau.  
**SACK-LEIPZIG**

762

## Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Lecher, Adelsheidstraße 46.

## Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.

1803

Sprechstunden von 9-5 Uhr.

## Brod! Brod! Brod!

Rornbrod, gutes Mäckerbrod, . . . 36 Pfg.  
Gemischtes Brod, . . . 38  
Weißbrod, . . . 42  
1835 "Consumhalle, Jahnstraße 2."

## 30 Pfg. fr. Schellfische, gr. 35 Pfg.

5, 6 u. 8 Pfg. frische Röhrebrülinge, Rollmöpfe  
6 Pfg. Bismarckheringe, Rollmöpfe i. Dof., Sardinen  
Dag. 1.60. J. Schaab, Grabenstr. 3.

# Heute

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr:

## Fortsetzung

der Versteigerung von  
Stickeren, Handarbeiten  
und Malereien im Laden  
der Vietorschen Kunst-  
Anstalt, Taunusstr. 13

**Wilh. Helfrich,**

Auctionator u. Taxator. 2761

## Manufaktur-Waaren- Versteigerung.

Freitag, den 11. November, Vormittags  
10 und Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere  
ich im geehrten Auftrage im Saale

## Zu den drei Königen, Marktstraße 26,

einen großen Posten:

Damenkleiderstoffe, Anzugstoffe in Kammgarn,  
Cheviot, Buxin und Loden, Normal-Hemden,  
Unterjacken, Unterhosen, Unterröcke, Taschentücher,  
Balktücher, Tischdecken, bedruckte Flanell- und  
Wibersstoffe für Hauskleider, Nachtjacken etc.,  
Haus- und Bierschürzen, Sopha- und Salon-  
Teppiche, sowie einige Coupons schwarzseidene  
Damaststoffe

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung.

**A. Seebold Nachf.,**

Auctionator.

0422

## Schuhwaaren- Versteigerung.

Morgen Donnerstag, Nachm. 2 1/2 Uhr  
anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im  
dem Saale zum 2763

## Rheinischen Hofe

(Ecke der Maner- und Neugasse),

ca. 300 Paar Schuhe.

Als: Herren- und Damenzug-  
stiefel u. Knopfstiefel, Schnür-  
schuhe, Spangenschuhe, Blüsch- u.  
Leder-Pantoffel, Kinderstiefel,  
Arbeitsschuhe, Schaftenstiefel,  
Winterschuhe u. dergl.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

**Georg Jäger,**

Auktionator und Taxator, Hellmundstr. 29.

NB. Der Zuschlag erfolgt auf jedes  
Geotgebot.

## Gasthaus Zum Freiburger Hof

Al. Schwalbacherstraße 4,

empfehlen seine guten Betten von 40 Pfg. an, sowie vorzügliche  
Küche. Mittagessen von 45 Pfg. und Abendessen von 25 Pfg.  
an und höher. Bestreben: Zu jeder Tageszeit gute Getränke  
und aufmerksame Bedienung. 2760

Hochachtungsvoll

H. Schmidt, Vertreter: K. Degenhardt.

Neugasse.

Mauergasse.

## „Rheinischer Hof“.

Heute Morgen von 9 Uhr ab:

## Has im Topf,

wozu höflichst einladet

Seiner. Krefel.

## Stadt Luxemburg.

Donnerstag Abend:

## Metzelsuppe,

wozu einladet

C. Schüssler, Marißstraße 33. 0426\*

## Restauration Karl Uhrig,

Ecke Hirschgraben u. Webergasse 21.

## Heute Mehlsuppe.

Morgens Weißfleisch, Schweinepfeffer  
und Kraut. 0427\*



## Bierstadt.

## Restauration Rebenstock.

Heute Donnerstag:

## Mehlsuppe.

Wozu freundlichst einladet

0419 Chr. Römer.

## Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Sebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und  
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,  
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

1091

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

## Jagdwesten

Die größte und billigste Auswahl in Westen findet man in  
der Strickerei und Wollwarengeschäft von Neumann. Doppelt  
gestrichte Westen, sehr stark, für nur 1,35 Mk., in Knabenwesten  
90 Pfg. und höher, in reiner Schafwolle, sowie in Hand gestrich,  
unverwundlich, 4, 5 und 6 Mk., hochfein in Seidenwolle nur 7 Mk.,  
größtes Lager aller möglichen Wollwaren zu bekannt billigen  
Preisen nur bei **Neumann, Spiegelgasse 1 und Ellen-  
bogenstraße 11.** 2273

## Wellstr. 31,

1 St. h., eine Mansarde mit Bett  
und Ofen zu verm. 0418\*

## Ein Arbeits-Mann sucht

**100 Mark,**

Nachzahlung nach Uebereinkunft.

Off. u. B. 10 a. d. Exp. 3611

Gr. Mädchen l. d. Kleidermach.

gr. erl. Bleichstr. 23, I. r.

## Hausbaum-Schreibsekretär

(massiv), fast neu, Laden-  
theke und ein Schreibpult sehr  
billig zu verkaufen. 3612

## Schiersteinerstraße 3a

ein zieml. großes Zimmer sofort  
oder 1. Dezember zu verm. 3613

Schloßerlehrling gesucht,

Wellstr. 40. 3575

## Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, den 10. November 1898.

87. Abonnementsvorstellung.

Abonnementsbilletts gültig.

Zum 2. Male:

## Der Compagnon.

Außpiel in 4 Akten von A. Arronge.

Regie: Alwin Unger.

August Voss, Fabrikant.

Mathilde, seine Frau.

Adel, deren Tochter.

Oskar Schumann.

Bernhard Voss, Kangleirath.

Kannh,

Betty, dessen Tochter.

Cäcilie,

Ferdinand Winkler.

Wittwe Verche.

Luise, deren Tochter.

Marie, Dienstmädchen bei August Voss.

Friedrich, Hausdiener.

Lante Röger.

Holding, Prediger.

Gleichenberg, Buchhalter.

Sammelmann, Kassierer.

Hochzeitsgäste

Gustav Schulze.

Sofie Schenl.

Margar. Jerida.

Fredr. Schumann.

Adolf Stieve.

Marianne Schiller.

Else Tillmann.

Elly Osburg.

May Wieste.

Clara Krause.

Paul Euler.

Else Stähler.

Hans Manuffi.

Minna Agte.

Ludwig Heil.

Hermann Kunz.

Albert Rosenow.

Otto Stein.

Hugo Werner.

Siegfried Otto.

Arbeiter. Vohndiener.

Nach dem 2. und 3. Akte finden größere Pausen statt.  
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt  
nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 11. November 1898.

88. Abonnementsvorstellung.

Abonnementsbilletts gültig.

Novität.

Herbst.

Novität.

Ein Akt von Walter Schmidt-Häpfer.

**Sie weiß etwas!**

Außpiel in 4 Akten von M. Kneisel.







Neu  
eröffnet!

Wiesbaden.

Rheinstraße 55.

**Kaffee-Special-Geschäft**

Gebr. Kayser.

Reelle preiswerthe Bedienung.

Unsere Kaffees werden nach patentirtem Verfahren mittelst „Sirocco-Apparat“ in sorgfältig gereinigter Gluthitze geröstet.  
B1588 Ergiebigkeit und Wohlgeschmack werden dadurch unübertroffen gesteigert.

Man überzeuge sich durch einen Versuch.

Neu  
eröffnet!

**Bauplatz,**  
am Schlachthaus, sofort zu  
kaufen gesucht, durch  
**Stern's**  
Immobilien-Agentur,  
Goldgasse 6.

**Zimmerspähne**

zu haben per Kasten 2.70 M.  
und Abfallholz. 0245  
Nbh. Schlachthausstraße 23,  
Biron.

**Für 50 Pfg. eine gute Brille**

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder  
eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 1565

Wiesbaden. Kaufhaus **Caspar Führer**, 48 Kirchgasse 48. Telephon 309**Loden-Joppen**

mit und ohne Futter, in allen Façons, in grosser Auswahl

vorräthig bei

2756

**Heinrich Wels,**

32 Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

**VI. Strassburger Pferdelotterie**

Nächste Woche sicher Ziehung!  
19. November 1898.

1000 Gew. i. W. v. 31,000 M. Hauptgew.  
M. 10,000, 3000 R.

1 Loos 1 Mt., 11 Loose 10 Mt. (Porto und Listen  
25 Pfg. extra) empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose.

J. Stürmer, Generalagentur, Straßburg i. G.

In Wiesbaden: C. Cassel, F. de Fallois, Hch.  
Gloss, C. Grünberg, Karl Henk, L. M. Maske  
Th. Wachter. 35/19

**Wamsärmel.**

Doppeltgefridte Wamsärmel zu 90 Pfg., sowie alle möglichen  
Arbeitswäme und Jagdwäme in doppeltgefridte von 1.35 an  
bis zu der feinsten Seidenwolle 7 Mt. Größtes Lager in allen  
möglichen Wollartikeln. Vorräthig nur in der Strickerei und  
Wollwaaren-Geschäft von Neumann, Spiegelgasse 1  
nicht an der Webergasse und Ellenbogengasse 11.

**Als feinste Vorlage**

und bestes Mittel gegen kalte Füße und Rheumatis-  
mus empfehle prima gegerbte, ca. 1 qm große, wollige

**Haidschundkenfelle**

(ähnlich wie Giesbär), pro Stück zu 4-6 Mt.  
gegen Nachnahme. 35/24

Ch. Ripke-Soltan, Lüneburger Haide.  
Nicht Convenirendes nehme franco zurück.

**Kartoffeln, prima Waare,**

per Kumpf 23 Pfg., per Centner Mark 2.60.

Kirchner, Wellrichstr. 27, Ecke Hellmundstr.  
Telephon 709. 2601

**Für Liebhaber  
alter hochfeiner Weine**

bietet sich eine äußerst günstige Gelegenheit zum Ankauf.  
Aus einem Nachlasse sollen durch den gerichtlich  
bestellten Vormund verkauft werden:

1858 er Gräfenberger,  
circa 80 Flaschen.

1831 er Hochheimer Domdechanei,  
42 Flaschen.

1875 er Müdesheimer Berg,  
(Graf Schönborn) 210 Flaschen.

1875 er Marcobrunner,  
97 Flaschen.

1876 er Marcobrunner  
23 Flaschen.

1862 er Steinberger Cabinet  
44 Flaschen.

1831 er Geisenheimer Rothenberg  
12 Flaschen.

circa 1400 Flaschen Bordeaux, 60 Flaschen  
Haut Sauterne 36 Flaschen Schaumwein,

28 Flaschen Cognac, 1860 er,  
feinste Qualität,

seit etwa 30 Jahren im Besitze der Familie, und circa  
60 Flaschen verschiedener Liqueure. Kauflieb-  
haber werden ersucht, ihre Adresse unter „Wein“ in  
der Expedition abzugeben. Dieselben erhalten alsdann  
Gelegenheit, die einzelnen Sorten zu proben. 2669

**Operngläser**

von 7 Mk. an bis zu den feinsten

**Perlmuttergläsern**

empfiehlt

**Carl Tremus,**

Optiker und Mechaniker,  
15 Neugasse 15,

nächst d. Marktstrasse. 947

**Eleganter****Herrenhut****Mk. 1.75.**

(2741)

Wir empfehlen als

**Gelegenheitskauf**

einen Posten Herren-Hüte

„Prince of Wales“  
schwarz und farbig

per Stück

**Mk. 1.75.****Hermanns & Froitzheim**

Webergasse 12-14.



Bezugspreis.  
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.  
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 622.  
Redaktion und Druckerei: Unterstraße 15.  
Unparteiische Zeitung.  
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

# General Anzeiger

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Anzeigen.  
Die Spalten-Verzettelung oder deren Raum 10 Pfg.  
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrerlei Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitweise 50 Pfg., für auswärts 60 Pfg.  
Spezialan: Wochensatz 30.  
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Nr. 263.

Donnerstag, den 10. November 1898.

XIII. Jahrgang.

## Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtvorordneten** werden auf  
**Freitag, den 11. November l. J.,**  
**Nachmittags 4 Uhr,**

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst  
eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
  - a) die Museumsangelegenheit (Bericht der gemischten Commission);
  - b) Beschaffung eines Mehrbetrages von 270,000 M. durch Anleihe für die Schlachthauserweiterungsarbeiten;
  - c) Bewilligung von 5450 M. aus dem Dispositionsfonds zur Errichtung einer Bedürfnisanstalt an der Platterstraße in der Nähe des Endpunktes der elektrischen Bahn;
  - d) Gewährung eines Miethszuschusses zur hiesigen Ortskrankenkasse;
  - e) Freistellung der Steuerstufe von 660 bis 900 M. von der Gemeinde-Einkommensteuer;
  - f) Neuwahl der ständigen Commissionen zur Abschätzung von Kriegsteilungen, für die nächsten 3 Jahre.
2. Mittheilungen des Magistrats, betreffend
  - a) die definitive Anstellung des Bedienten der Ober-Realtschule Friedrich Schmidt;
  - b) die Mitwirkung der städtischen Lehrer bei dem Wahlgeschäfte der Reichstagswahlen;
  - c) die Zusammenfassung der städtischen Schuldeputation.
3. Berichterstattung des Finanzanwaltes, betreffend:
  - a) Errichtung einer medico-mechanischen Anstalt im städtischen Krankenhaus;
  - b) den Antrag des Magistrats auf Gewährung einer Gnadenpension.
4. Bericht der bestellten Commission, die Entfernung von Bäumen in der Frankfurterstraße betreffend.  
Wiesbaden, den 7. November 1898.

### Der Vorsitzende

642a der Stadtvorordneten-Versammlung

### Bekanntmachung.

In der alten Kolonnade des Kurhauses ist ein  
zweibogiger **Laden** nebst darüberliegendem **Wohnraum**  
ab 1. April 1899 anderweitig zu verpachten.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau  
der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.  
Wiesbaden, den 2. November 1898.

Städtische Kur-Verwaltung:  
von Ebmeyer, Kurdirektor.

### Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme betr.  
Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom  
18. d. Mts. machen wir darauf aufmerksam, daß am  
**Freitag, den 28. d. Mts.,** mit der Einziehung  
der ausgegebenen und ordnungsmäßig ausgefüllten  
Personenstandsverzeichnisse begonnen wird. Die Haus-  
eigenthümer und Familienvorstände sind dafür verant-  
wortlich, daß die Verzeichnisse richtig aufgestellt und  
rechtzeitig zum Abholen bereit gelegt werden; auch  
ersuchen wir dieselben, den mit dem Ein-  
sammeln der Personenstandsverzeichnisse  
betrauten Personen die zur Berichtigung,  
resp. Ergänzung der Verzeichnisse etwa noch  
erforderlichen Angaben zu machen.

Dabei weisen wir wiederholt darauf hin:

1. Daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks  
oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Auf-  
nahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem  
Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs-  
oder Erwerbsart anzugeben.

2. Daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern  
oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über  
die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschl.  
der Unter- und Schlafstellenmiether zu erteilen haben.  
Wer diese von ihm erforderliche Auskunft verweigert  
oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der  
gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder un-  
richtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu  
300 Mark bestraft. (cfr. §§ 22 und 68 des Einkommen-  
steuergesetzes vom 24. Juni 1891.)  
Wiesbaden, den 25. Oktober 1898.

Der Magistrat.  
In Vertr.: H. E. H.

### Bekanntmachung.

**Personenstandsaufnahme betreffend.**  
Diejenigen hiesigen Einwohner, bei welchen die  
Hauslisten vom 27. Oktober cr. noch nicht abgeholt  
sein sollten, werden hiermit gebeten, dieselben **umgehend**  
auf Zimmer No. 7 des Rathhauses dahier gefl. abgeben  
lassen zu wollen.  
Wiesbaden, den 6. November 1898.

Der Magistrat.  
J. B.: H. E. H.

**Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.**  
Die am 4. November cr. stattgehabte Rehricht-  
Versteigerung ist genehmigt. Der Rehricht wird den  
Steigern zur Abfuhr überwiesen.  
Wiesbaden, den 5. November 1898.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
**Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.**  
**Drei historische Votrags-Abende**  
des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Onken  
aus Giessen.  
Donnerstag, den 10. November, Abends 8 Uhr,  
im grossen Saale:  
II. Abend. (II. Cyklus-Vorlesung).  
Thema:

„Die Tellsage und Schiller's Wilhelm  
Tell.“  
Eintrittspreise:  
Nummerirter Platz: 2 M.; nichtnummerirter Platz: 1,50 M.  
Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hies.  
höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 M.  
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.  
Abonnement auf sämtliche 10 Vorlesungen: Nummerirter  
Platz 15 M., nichtnummerirter Platz 10 M.  
Städtische Kur-Verwaltung.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
**Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung**  
**hervorragender Künstler.**  
Freitag, den 11. November 1898, Abends 7½ Uhr:  
**II. KONZERT**  
Leitung: Herr Kapellmeister **Lonis Lüstner.**  
Solistin:  
Frau **Sofie Menter** (Piano),  
K. K. Kammervirtuosin.  
Orchester:  
**Verstärktes Kur-Orchester.**

1. Symphonie Nr. 1 in C-dur . . . . . Beethoven.
2. Drittes Konzert für Klavier mit Orchester . . . . . Rubinstein.  
Frau Menter.
3. Charfreitagszauber aus „Parsifal“ . . . . . Wagner.
4. Klavier-Vorträge:
  - a) Konzert-Etude . . . . . Sapollnikoff.
  - b) Chanson triste . . . . . Tschaiakowsky
  - c) Scherzo in H-moll . . . . . Chopin.
  - d) Paraphrase après Strauss . . . . . Sofie Menter.Frau Menter.
5. Ouverture zu „Der Korsar“ . . . . . Berlioz.

Eintrittspreise:  
I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.;  
Galerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Galerie links 2 M.  
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.  
Das Abonnement auf die 12 Cyklus-Konzerte beträgt:  
Für einen I. nummerirten Platz: 36 M.  
II. . . . . 24  
Städtische Kur-Verwaltung.

## Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden

### Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr  
unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an  
chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

### 44 Städtische Krankenhaus-Deputation.

### Fremden-Verzeichniss.

vom 9. November 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

| Hotel Adler.                          | Promenaden-Hotel.                        |
|---------------------------------------|------------------------------------------|
| Bacharach, Kfm. Aschaffenburg         | Reiche, Kfm. Berlin                      |
| Schmuck, Berlin                       | Günzburg, Kfm. Berlin                    |
| Rotter, Wirkl. Admiraltätsrath Berlin | Zur guten Quelle. Diez                   |
| Krafft, Hofrath Dr. Birstein          | Amend, Kfm. Runkel                       |
| Hotel Einhorn.                        | Müller, Kfm. Kordorf                     |
| Kaufmann, Kfm. Hamburg                | Rhein-Hotel.                             |
| Schmidt, Kfm. Radesheim               | Dellenbach, Köln                         |
| Schröders, Kfm. Köln                  | Zimmermann, Köln                         |
| Gross, Kfm. Stuttgart                 | Fischer, Kfm. Bingen                     |
| Bubenberger, Kfm. Hanau               | Börne, Kfm. Mannheim                     |
| Peiseler, Kfm. Romscheid              | Römerbad, Stuttgart                      |
| Elisenbade-Hotel.                     | Weelde, Frl. Weisses Ross.               |
| Reimann, Kfm. m. Fr. Paris            | Müller, Frl. Crefeld                     |
| Klein, Kfm. Frankfurt                 | Dilg, Rent. Milwaukee                    |
| Goetze, Kfm. Berlin                   | Weisser Schwan.                          |
| Gundlach, Kfm. Würzburg               | Reiche, Rent. Berlin                     |
| Hecht, Kfm. Würzburg                  | Kurtius, Rittergutsbesitzer Altjehm      |
| Hamacher, Kfm. Hamburg                | Hotel Spiegel.                           |
| Witt, Kfm. Düsseldorf                 | Hoffmann, Fbkt. Pirmasens                |
| Heinemann, Fr. Düsseldorf             | Hotel Tannhäuser.                        |
| Englischer Hof.                       | Jung, Kfm. Magdeburg                     |
| Zudt, Kfm. Mannheim                   | Henninger, Kfm. Ludwigshafen             |
| v. Putiatycki, Warschau               | Schmidt, Ing. Cassel                     |
| Erpriez.                              | Reiss, Kfm. Mannheim                     |
| Anton, Kfm. Görlitz                   | Fiedler, Kfm. Leipzig                    |
| Urich, Nastätten                      | Frankenfeld, Kirberg                     |
| Reckem, Nastätten                     | Neebe, Dr. Hamburg                       |
| Bikummer m. Fr. Berlin                | Tannus-Hotel.                            |
| Gross, Kfm. Königstein                | Ritsteln, Kfm. Mülheim                   |
| Loeb, Kfm. Dieburg                    | Breyer, Rent. m. Frau Rotterdam          |
| Grüner Wald.                          | Allmenroeder, Asses. Wetzlar             |
| Meyer, Kfm. Aachen                    | Eicken, Fr. Hagen                        |
| Koch, Ettlingen                       | Keiffenheim, Kfm. Newcastle              |
| Peter, Kfm. Aschaffenburg             | Bünger, Kfm. Burg                        |
| Lechla, Kfm. Leipzig                  | Järmay, Dr. med. Budapest                |
| Geyer, Kfm. Berlin                    | Järmay, Apoth. Dr. Budapest              |
| Herpel, Kfm. Hanau                    | Jaffé, Kfm. Berlin                       |
| Gliss, Kfm. Köln                      | Hotel Weins.                             |
| Hotel Hoppel.                         | Brandes, Fr. Ing. Bochum                 |
| Reissmüller, Kfm. Nürnberg            | Perdisch, Postbaurath Frankfurt          |
| Schmoller, Kfm. m. Bruder             | Wagner, Gnadenthal Köln                  |
| Leipzig                               | Loeb                                     |
| Starck, Kfm. Darmstadt                | In Privathäusern.                        |
| Neudhardt, Fr. Köln                   | Brüsseler Hof.                           |
| Wolf, Kfm. Würzburg                   | v. Mauns, Frl.                           |
| Schneider, Maler Düsseldorf           | Endries, Rektor Radesheim                |
| Hotel Hohenzollern.                   | Endries, Frl. Radesheim                  |
| v. Oppenheim, Baron Köln              | Schneider, Frl. Neunkirchen              |
| Irwin, Frl. Amerika                   | Stern, Neunkirchen                       |
| Hotel Vier Jahreszeiten.              | Kracht, Frl. Bad Nauheim                 |
| Cloß, Fr. m. Bed. Düsseldorf          | Wiesener, Frl. Bad Nauheim               |
| Badhaus zur Goldenen Krone.           | Nack, Frl. Heppenheim                    |
| Zadek, Fr. m. Fam. Berlin             | Pension Continentale.                    |
| Birkhahn, Russland                    | Dürsteler, Fr. Rent. Zürich              |
| Hotel Metropole.                      | Dürsteler, Frl. Zürich                   |
| v. Vigeau, Kammerherr Weimar          | Braun, Oberlandesger. - Rath m. Fr. Köln |
| Mayden, Frhr. m. Fr. Estland          | Pension Credé.                           |
| Lange, Mannheim                       | Hannan, Irland                           |
| Lango, Fr. m. Schwester Mannheim      | Freiesleben, 2 Frl. Dresden              |
| Pfaff, Commerzienrath m. Fr. Berlin   | Cröber, Dresden                          |
| Nonnenhof.                            | Padmore, Frl. London                     |
| Kemper, Kfm. Berlin                   | Hammer, Frl. Berlin                      |
| Leuchtweiss, Kfm. Frankfurt           | Pension Ossent.                          |
| Pfannlacher, Kfm. Augsburg            | Fleischauer, 2 Frl. Essen                |
| Frits, Ing. Dortmund                  | Appelbaum, Leipzig                       |
| Grosse, Kfm. Berlin                   | Armen-Augen-Heilanstalt.                 |
| Mayer, Kfm. Plauen                    | Angsten, Peter Altstimmig                |
| Hotel du Nord.                        | Bender, Magdalene Münster                |
| Lewin, Kfm. München                   | Diefenbach, August Holhausen             |
| Pfäzner Hof.                          | Eberhardt, Christian Rummelsheim         |
| Sermuly, Limburg                      | Hartmann, Johann Salsbach                |
| Meyer, Kfm. m. Frau Darmstadt         |                                          |
| Waldeck, Frl. Berlin                  |                                          |
| Eggert, Kfm. m. Fr. Frankfurt         |                                          |



Hain, Heinrich    Dillenburger    Maller, Maria    Dernbach  
Häfer, Henriette    Nassau    Stein, Katharine Breckenheim  
Kiefer, Elisabeth    N. Walluf    Wagner, Philipp Sonnenberg  
Kunz, Theresia    Dorndorf

## Bekanntmachung.

Freitag den 11. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden die Nachlasssachen der Frau Mathias Schmidt Wittwe, als:

1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, Kleidungsstücke u. s. w.

in dem Dachstode des Hauses Schulberg Nr. 6 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, 7. November 1898.

Im Auftrage:

643a    Brandau, Magistr.-Secretär.

## II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Zur Teilnahme an den diesjährigen Herbstkontrollversammlungen werden berufen:

a. die zur Disposition der Ersatz-Verfahren Entlassenen, b. die zur Disposition der Truppendeile Beurlaubten, c. sämtliche Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A. aus den Jahrgängen 1886-1890), d. die Mannschaften der Landwehr und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1886 in den aktiven Dienst getreten sind.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen erscheinen mit ihren Jahresklassen. In der Stadt Wiesbaden auf dem oberen Hofe der Infanterie-Kaserne-Schwalbacherstraße haben die Vorgesetzten zu erscheinen wie folgt:

I. Sämtliche Mannschaften der Garde und der Provinzial-Infanterie und zwar: Jahrgang 1891 und 1892: am Montag, den 14. November 1898, Vormittags 9 Uhr, Jahrgang 1893: am Montag, den 14. November 1898, Vormittags 11 Uhr, Jahrgang 1894: am Dienstag, den 15. November 1898, Vormittags 9 Uhr, Jahrgang 1895: am Dienstag, den 15. November 1898, Vormittags 11 Uhr, Jahrgang 1896: am Dienstag, den 15. November 1898, Nachmittags 3 Uhr, Jahrgang 1897 und 1898: am Donnerstag, den 17. November 1898, Nachmittags 3 Uhr.

II. Die übrigen gedienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahntruppen, Train (einschließlich Krankenträger), Sanitätspersonal, Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Ökonomic-Handwerker, Arbeitskolonnen u. s. w.) wie folgt: Jahrgang 1891, 1892 und 1893: am Donnerstag, den 17. November 1898, Vorm. 9 Uhr; Jahrgang 1894 und 1895: am Donnerstag, den 17. November 1898, Vorm. 11 Uhr; Jahrgang 1896, 1897 und 1898: am Donnerstag, den 17. November 1898, Nachmittags 3 Uhr.

Eine besondere Beorderung mittelst schriftlichen Befehls erfolgt nicht, sondern gegenwärtige öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu achten.

Diesjenigen, welche der Berufung zur Kontrollversammlung nicht Folge leisten, werden gemäß Ziffer 14 der Passbestimmungen bestraft.

Wer durch Krankheit oder sonstige besonders dringliche Verhältnisse am persönlichen Erscheinen verhindert ist, hat begründetes Befreiungsgesuch, durch die Ortsbehörde beglaubigt, dem Hauptmeldeamt baldmöglichst einzureichen. Die Entscheidung trifft das Bezirkscommando.

Mannschaften, welche zu einer anderen, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen, machen sich strafbar.

Schirme und Stöcke müssen vor der Kontrollversammlung weggelegt werden.

Die Militärpässe und Führungspässe sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1898.

gez.: von Kropff.

Oberlieutenant und Bezirkscommandeur.

## Nichtamtliche Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 10. November er., Morgens 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, und nöthigenfalls den folgenden Tag, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auctionslocale

3 Adolfsstraße 3

eine große Parthie Damenkleiderstoffe in verschiedenen Farben und Qualitäten, Herrenstoffe für einzelne Hosen und ganze Anzüge, Damen-, Herren- und Kinderschuhwaaren (200 Paar), fertige Knaben- und Jünglingsanzüge, Herren-Heberzieher, Herrenjoppen, nur in bester Qualität, 6 Fässer Cognac, à 20-25 Liter, ca. 10 Mille bessere Cigarren u. dgl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator

2750

Die zur nächsten Saison so beliebten und modernen

Soutachirungen  
und  
Stickereien,

Hand- und Maschinenarbeit, direct auf die Stoffe, liefert in jeder Ausführung und nach jedem beliebigen Modelle zu billigsten Preisen die

Passementrie-Fabrikation

N. Marx,

Wiederverkäufer und Schneiderinnen Engros-Preise. Mauergasse 8, I. Et. 2031

Telephon  
No. 59.

J. & G. Adrian  
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.  
Spedition.  
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. —  
Verwendung und Assuranc nach allen Orten des In- und  
Auslandes.  
Möbeltransport  
Verpackung, nach und von allen Orten der Welt  
ganzer Hausrath, Kunstgegenstände etc.  
Aufbewahrung  
Möbel, Koffer, Kisten etc.  
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren  
Lager-Häusern  
die größten am Platze  
Schlachthausstrasse  
6 und 7.  
Beste Referenzen.

2096

In der ersten Wiesbadener Schnellsohlerei

## 6 Schulgasse 6

werden Herrensohlen und Fleck Mt. 2.30,  
Damensohlen und Fleck Mt. 1.70,  
Kinder je nach Größe angefertigt.

Mache darauf aufmerksam, daß kein Kunstleder, sondern Ia Gruben-  
gerbung verarbeitet und nur mit Holznägel und nicht mit eisernen  
Stiften genagelt wird.

NB. Gleichzeitig empfehle einen Posten Damen-Zugstiefel  
Ia Waare, per Paar 4 Mark.

Heinrich Rust,  
Schulgasse 6.

2608

## Handschuhe.

Zur Herbst- u. Winter-Saison empfehle alle Neuheiten  
in: Trimmer- und Astrachan-Handschuhe für Herren  
Damen und Kinder.

Große Auswahl in Jagd- und Fahr-Handschuhen mit und  
ohne Pelzfutter.

Farb. Glace mit Futter von 3 Mt. an. Glace mit Futter,  
Pelzbesatz und Mechanik, prima Qualität, Paar 3.50 Mt.  
Feder-Imitation-Handschuhe Paar von 1 Mt. an

Tricot, mit und ohne Futter, in allen Preislagen.

Neuheiten in Stoff-Handschuhen für Kinder, Damen und  
Herren in großer Auswahl. 2621

Militär-Handschuhe in Wachs, Wildleder, Stoff-Handschuhe,  
Kinder-Glace mit und ohne Futter in allen Größen, in  
schöner Ausstattung.

Inchtleider-Handschuhe.

Großes Lager aller Sorten Glace-, Sued-, Wachs- und  
Wildleder-Handschuhe.

Gg. Schmitt, Handschuh-Fabrik.

Wiesbaden, 17. Langgasse 17.

Große Auswahl in Cravatten und Hosenträgern.

THEE neuester  
Ernte

Nr. 18 à Pfd. Mt. 2.40,

Nr. 20 à Pfd. Mt. 3.—.

empfiehlt als vorzüglichen Familienthee

Julius Steffelbauer,

2330

Langgasse 32 im „Adler“.

## Zum Storchen,

Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Empfehle ein gutes Glas Bier 10 Pfg., guten  
Mittagstisch zu 50 Pfg., warme und kalte  
Speisen zu jeder Tageszeit. 2631

## Restoration zum Anker,

5 Heleneustraße 5.

Donnerstag:

Großes Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet

0413

Georg Henckel.



Blinden-Anstalt

Wallmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Pele-  
Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und  
Wischbürsten u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkiste u.  
Rohrreife werden schnell und billig hergestellt, Repara-  
turen gleich und gut ausgeführt.  
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder  
zurückgebracht. 1150

32 Pfg Kneipp's Malzkaffee mit Zugaben,  
(Sandtucker, Löffel, Gabeln und Tafelmesser).  
J. Schaub, Grabenstraße 3.

219/16

Blinden-Heim

Emserstr. 51



# Wiesbadener General-Anzeiger

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 263.

Donnerstag, den 10. November 1898.

XIII. Jahrgang.

## Im Hause des Bankiers.

Kriminal-Roman von B. Feldern.

19

„Willst Du nicht bei uns draussen bleiben? Trotz des kühlen Wetters haben wir uns vorgenommen, uns noch einmal hier im Freien mit allerlei Spielen zu belustigen, in welchen sich Gertrud, Klages und andere junge Damen, die ich erwarte, beteiligen wollen.“

„Leider habe ich heute nachmittags keine Zeit dazu. Nachdem ich Mama gesprochen habe, muß ich hinüber aufs Schloss,“ entgegnete Paul verlegen.

„Aufs Schloss?“

„Ja, ich verbrachte den Abend, vielleicht die Nacht über bei Adolf v. Garßen zu bleiben.“

„Aber weshalb? Herr v. Garßen ist keineswegs so krank, daß man bei ihm wachen mußte.“

„Nein, er befindet sich sogar leidlich wohl, doch halte ich es unter den gegebenen Umständen für meine unabwiesbare Pflicht, ihn zu besuchen,“ stammelte Paul.

„Wie geht es Frau v. Garßen?“

„So viel ich weiß, ziemlich gut.“

„Unser Kutscher erzählte, er habe heute eine große, schlanke, junge Dame getroffen, welche sich bei ihm nach dem Wege zum Schlosse erkundigte. Ist Dir etwas über diese Fremde bekannt, Paul?“

„Richts,“ erwiderte Paul mit einem geisterhaften Lächeln. „Wie sollte ich etwas von einer großen, schlanken, jungen Dame wissen?“

Unbesonnen, leichtfertig und verschwenderisch, wie Paul von Holsbach allezeit gewesen, war es ihm als Knabe, wie als Mann immer unmöglich geblieben, seiner Mutter eine vorbedachte Lüge zu sagen.

Es würde besser für ihn gewesen sein, wenn er nie vor ihr ein Geheimnis gehabt, am besten, wenn er sie zu Rate gezogen hätte, ehe er den breiten glatten Weg betrat, der für diejenigen, welche auf demselben umkehren wollen, sich in einen steilen zerklüfteten Gebirgspfad umwandelt.

Er war sich seiner Unwürdigkeit nie so sehr bewußt, empfand es nie so brennend, wie viele verhängnisvolle Fehler er begangen, wie vieler groben Verirrungen er sich schuldig gemacht, als wenn er in die Nähe seiner Mutter kam, die Berührung ihrer liebevollen Hand fühlte und ihre zarte Stimme hörte, die ihm immer wie beruhigende Musik klang. Seine teilweise Offenheit gegen sie verschaffte ihr einen besseren Einblick in das Leben ihres Sohnes, als der strenge feierliche Vater jemals gewann, aber obgleich sie ihm ihr ganzes Herz erschloß, verhinderte die Hochachtung vor der angebeteten Mutter Paul, sie aufrichtig in alles einzuweißen.

Die Baronin schalt ihren Sohn niemals, drängte ihn niemals ihren Rat auf, versuchte nie, seine Geheimnisse zu erpähen, sondern benahm sich so, daß er zu erkennen vermochte, was ihr mißfiel, und sprach so, daß er sich nicht verhehlen konnte, was sie von ihm wünschte und hoffte. Sie behandelte die kleinen Irrtümer, welche er ihr anvertraute, mit Milde und Nachsicht, um ihn zu ermutigen, ihr auch etwaige größere nicht zu verschweigen.

An diesem Nachmittag vermied er es vorsätzlich, von Holsbach zu reden, und brachte das Gespräch auf die Hauptstadt, wo er dem Namen nach in dem Bankgeschäft seines Onkels, des Bruders seiner Mutter, eine Buchhalterstelle bekleidete. Als dieses Thema erschöpft war, erinnerte er an die unschuldigen glücklichen Tage seiner Kindheit, und in selbigem Vergessen dessen, was er jetzt war, plauderte er von hundert Dingen aus der Vergangenheit und staunte, daß sie die kleinen Ergebnisse aus seinem Jugendleben so treu im Gedächtnis bewahrte.

Mutter und Sohn unterhielten sich noch, als der Wagen des Barons vorfuhr. Die Baronin eilte an die Thür, um die erste zu sein, welche den Gatten an der Schwelle begrüßte. Der Bankier brachte niemals die Atmosphäre aus seinem Bureau mit nach Hause, aber er war in der Familie nicht minder kühl und vornehm wie dort. Er war so vollkommen und sich dieser Thatsache so sehr bewußt, daß man sich in seiner Gesellschaft fast danach sehnte, mit einer

durch weniger Vorzüge ausgezeichneten Persönlichkeit verkehren zu dürfen.

Nach Tisch verabschiedete Paul sich von den Eltern. Am Thore des Schlosses traf er Widan und seinen Hund. Der Blödsinnige war ein alter Bekannter von ihm. Er lachte und ließ sein schrilles Pfeifen vernehmen, und der Hund, welcher merkte, daß ein Freund zu begrüßen war, sprang schweißbedeckt an dem jungen Mann empor.

„So beklagenswert dieses Ungeheuer ist, beneide ich ihn doch wegen der Unverantwortlichkeit für seine Handlungen,“ murmelte Paul. „Warum nicht aber lieber die Toten beneiden? Die Toten sind eine Gesellschaft, zu der jedermann ohne Empfehlungsschreiben Zutritt hat. Wie oft wünschte ich mir schon, gestorben zu sein, doch noch niemals so lebhaft wie heute. Wie wird das alles enden? Ich sehe nirgends Licht, nirgends Hilfe; so muß ich denn blindlings vorwärts gehen.“

„Hallo!“ rief die rauhe heisere Stimme Susannes, welche Paul die Thür zu öffnen kam.

„Wir haben über eine Stunde mit dem Essen auf Sie gewartet.“

„Ich habe bereits gespeist,“ entgegnete Paul eintretend.

„Wo?“ fragte Susanne mit plumper Vertraulichkeit.

„Bei meinem Vater. Wo sind die anderen?“

„Hier oben, Paul,“ rief eine Stimme die Treppe hinunter.

„Bist Du da, Irene?“

„Ja, Du Schlechter. Komm' rasch zu mir herauf und gib mir Rechenschaft. Ich bin sehr böse auf Dich, mein Junge.“

„Ich habe eine gute Entschuldigung,“ entgegnete er, die Treppen hinaufsteigend.

Ohne seine Verteidigung anzuhören, schlang sie ihre Arme um ihn, und küßte und schalt ihn abwechselnd, in einer Weise, welche keine geringe Geschicklichkeit in dieser weiblichen Methode des Tadelns verriet.

52,18

## Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

## Im Hause des Bankiers.

Kriminal-Roman von B. Feldern.

20

„Wo sind Rasmus und die übrigen?“ fragte er, sich willkürlich jenen Liebkosungen unterwerfend.

„In Adolfs Zimmer beim Kartenspiel. Sie hatten Deiner schon mit größter Ungeduld, und ich mußte Deine Stelle einnehmen,“ lachte Irene, ihn zu einer offenen Thür führend, aus welcher ihm ein lautes Stimmengewirr entgegenkollte.

Adolf, Rasmus und Dominik saßen um einen Tisch, auf welchem Karten zerstreut lagen.

„Hier, setz' Dich auf meinen Platz, Paul, und spiele Du für mich weiter. Ich werde meinen Stuhl neben den Deinen rücken und Dir über die Schulter zusehen,“ sagte Irene.

„Ich habe zwar wenig Lust zum Spielen, aber ich will mich nicht ausschließen,“ erklärte Paul in der zögernden Art, die ihm eigen war.

„Du wirst bald mit ganzer Seele dabei sein,“ lachte Rasmus, seinen weißen Bart streichelnd. „Dominik, gib uns etwas zu trinken und die Cigarren.“

„Hier ist heißer Punsch und hier sind die Cigarren.“

„Gut, so trinken, rauchen und spielen wir. Ach, das wird ein gemüthlicher Abend werden. So hört sich das Heulen des Windes draußen viel behaglicher an.“

Paul und Dominik leerten ihre Gläser oft, Rasmus und Adolf beruhigten sie kaum. Alle Vier zündeten Cigarren an, Irene rauchte eine Cigarette, und das Spiel begann. Rasmus' Augen blühten und seine Hände zitterten vor Entzücken, als er die hohen Geldeinsätze in der Mitte des Tisches ordnete. Es war das alte, in alter Weise gespielte Spiel, und auch das Ende lief wie gewöhnlich ab.

Paul lehnte es nicht ein einziges Mal ab, das frischgefüllte Glas auszutrinken. Er war es, der, ärgerlich über seine beständigen Verluste, den Vorschlag machte, den Einsatz zu erhöhen. Um ihm gefällig zu sein, ging man auf diesen Wunsch ein. Jetzt gewann er hie und da, doch nur, um

sich weiter und weiter drängen zu lassen, bis seine Börse ganz leer war.

Er trank gieriger. Die gegenwärtige Niederlage sollte auf die Kosten künftigen Glückes hinabgespült werden. Als all' sein Geld verloren, bot er seine Wechsel an.

„Ah, da, sie sind wertlos ohne eine gute Unterschrift auf der Rückseite,“ sagte Rasmus.

„Ei, alter Freund, da Sie nicht daran denken werden, diese Papiere zu sammeln und aufzubewahren, weshalb sollte Paul Anstand nehmen, jeden beliebigen Namen daraufzusetzen, etwa den seines Onkels, oder seines Vaters?“ bemerkte Adolf mit einem bedeutsamen Blick auf den alten Mann.

„Ein vortrefflicher Rat, mein Junge, und die Sache ist ganz harmlos. Sie erfordert nur starke Nerven,“ lachte Rasmus und breitete ein Wechselformular vor dem unzurechnungsfähigen, betrunkenen jungen Mann aus.

„Meine Nerven sind stark genug,“ lachte Paul. „Sie haben schon einige meiner Wechsel, geben Sie mir noch dreitausend Mark und stellen Sie mir einen neuen aus.“

„Aber das Giro?“ flüsterte der alte Mann und winkte den anderen, ihm zu folgen, und verließ mit ihnen das Zimmer. Als sie wieder zurückkehrten, hielt Paul den tintenfeuchten Papierstreifen zum Trocknen über die Lampe. Rasmus nahm ihm denselben aus der Hand, prüfte die Rückseite und ein triumphierendes Erröthen übergoß sein Gesicht.

„Alles in Ordnung, Paul. Hier ist das Geld. Drei Monate sind eine lange Zeit, aber ich bin augenblicklich nicht in Verlegenheit, und wenn ich es wäre, könnte ich mir diesen Wechsel leicht diskontieren lassen.“

„Diskontieren? Nein, nein. Versuchen Sie das nicht,“ rief Paul, die neuen Banknoten, ohne sie zu zählen, in seine Tasche stopfend.

Wieder wurde das Spiel aufgenommen, bis der arme Betrogene nicht mehr im Stande war, sich auf seinem Stuhl zu erhalten, und in trunkenen Betäubung zu Boden fiel.

„Ich war gestern fest entschlossen, nicht zu trinken,“ seufzte Paul, als er am anderen Morgen erwachte. „Ich

gelobte es mir, ehe ich nach Holsbach abreiste, mich in der Nähe meiner Mutter ordentlich zu betragen. Weshalb hieltest Du mich nicht zurück, Irene? Wo war Frau v. Garßen am Abend?“

Sein Gesicht glühte, seine Lippen waren trocken und die Augen geschwollen. In seinem Wesen lag eine Hilflosigkeit und in seiner Stimme eine schmerzliche Klage, die Irene nur ein Lächeln abgewannen. Wieder war der schwache Entschluß von der Flut der Versuchung weggeschwemmt worden.

„Ich habe Dich schon oft in einem schlimmeren Zustande gesehen, wie heute,“ sagte Irene ruhig. „Ich werde Dir ein Glas Selterwasser und Dein Frühstück bestellen. Du wirst Dich bald wieder wohler fühlen.“ Mit einem aus Verachtung und Uebermut gemischten Ausdruck schwebte sie aus dem Zimmer.

Paul warf sich stöhnend in einen Sessel. „O, Gott,“ seufzte er, den Kopf auf die Brust gesenkt und die Augen zu Boden schlagend, „ich, ich allein bin zu tadeln. Weshalb noch weiter leben und dieses schmachvolle Treiben Nacht für Nacht wiederholen?“ Er stand taumelnd auf und trat vor den Spiegel. „Wie verwildert ich aussehe, wie wüst und abscheulich! Fluch Euch, Ihr heiteren Gefährten, die mich bei den Tönen einschnurrender Musik den Wein und das Spiel lieben lehrten. O, besser wäre mir, sie hätten mich in den Tod geführt.“ Er zog eine Pistole aus seiner Tasche, nicht zum erstenmal that er es in derselben Absicht, aber noch niemals mit so festem Entschluß wie in dieser Stunde. Er spannte den Hahn und hielt die Waffe mit der Rechten, während die Linke das stürmisch pochende Herz suchte. Seltsamer Weise fuhr er noch fort in den Spiegel zu blicken, noch seltsamer war es, daß er glaubte, seiner Mutter Gesicht über seine Schulter geneigt und im Hintergrunde das bleiche Antlitz Meta Bösch zu sehen. Wie teuer waren ihm diese schönen Blicke einst gewesen, jetzt brannten ihm des Mädchens Augen wie die Verförperung des Gewissens ins Herz. „Hebst Du eine Rolle für eine Theatervorstellung ein?“ fragte Irene, mit dem Frühstück für Paul eintretend.

52,18

## Bunte Blätter.

\* Die lebendige Bittschrift. Nach der Abfahrt Kaiser Wilhelms von Konstantinopel ereignete sich bei der Rückkehr des Sultans in den Serai ein höchst merkwürdiger Zwischenfall, über den mehrere Tage tieffes Geheimnis bewahrt worden ist. Der Berichterstatter der „Presse“ sagt: Folgendes: Trotz des Truppendrangs und

der den Wagen des Sultans umgebenden Eskorte gelang es einem Manne, ein großes Weinwandbündel dem erschrockenen Sultan vor die Füße zu werfen. Der Wagen hielt, und Prinz Abdel Nader erhob sich und rief: „Man will meinen Vater ermorden!“ Ein beherzogter Abtinent nahm das Bündel an sich. In diesem Augenblicke fingen die Wachen, denn solche bildeten das Bündel, sich zu bewegen an, und man erwiderte darin ein schreiendes Kind. Der Mann, der mit dieser

Demonstration dem Sultan sein Leid vor Augen führen wollte, stellte sich sofort selbst der Polizei und gab an, Beamter zu sein und seit Monaten kein Gehalt bekommen zu haben. Er sei nicht mehr in der Lage, sich und das Kind zu erhalten und wollte mit seinem Schrittlingsknecht dieses retten. Der Sultan, vom Resultat des Verbörs sofort verständigt, gab Auftrag, daß dem Manne noch am selben Abend das ganze rückständige Gehalt bezahlt werde. Das Kind aber wurde auf des Sultans



Befehl dem Daireh (Haushalt) des Prinzen Adolfs Rader zugetheilt.

Das Schloss, in das Kaiser Napoleon III. seine junge Gattin entführte, Villeneuve l'Étang bei St. Cloud, dessen herrlicher Park ein beliebter Ausflugsort der Pariser ist, soll seitens der französischen Regierung unter den Hammer gebracht werden. Man will die umfangreichen Gauden für den Staatsfiskus loschlagen, über welche Absicht die Pariser um so weniger erbaut sind, als sie fürchten, daß bei einem günstigen Verkauf von Villeneuve l'Étang auch andere Parkanlagen in der Umgebung den gleichen profanischen Weg wandern werden. Und wenn gerade dieses Schloss keine historische Bedeutung hat, so besitzt es doch eine romantische Erinnerung. Napoleon III. ließ es ganz heimlich fertig stellen und entführte dorthin am Hochzeitsstage seine junge Frau in einem Phaeton, den er selbst lenkte. Das war alles so verschwiegelt arrangiert, daß Niemand von den kaiserlichen Gästen, selbst die Bewohner von St. Cloud nicht wußten, wohin der Kaiser seine junge Herrin gebracht hatte. An Stelle des Parks treten also bald große Mietshäuser.

Ein weiblicher Schiffsjunge. In einem skandinavischen Seemannshaus in Ostende von London befindet sich gegenwärtig ein sechzehnjähriges Mädchen, welches eine ganze und eine halbe Seereise zwischen England und Amerika als Schiffsjunge mitgemacht hat. Sie nannte sich, als sie erkannt wurde, Alice Amelia Madinley; es hat sich aber herausgestellt, daß sie die Tochter eines in Newport in Monmouthshire lebenden maltesischen Seemanns Namens Della ist. Ihr Vater, der amerikanische Bürger ist, hat wegen des Kohlenarbeiterstreiks in Wales keine Stelle auf einem Schiffe bekommen können, und infolgedessen verarmte die zahlreiche Familie. Alice Amelia war einige Jahre im Dienst bei einer Kapitänsfrau, und sie benutzte alle ihre freie Zeit, um Reisebeschreibungen zu lesen und Missionspredigten anzuhören. Sie dachte auch einmal daran, Missionarin zu werden. Einmal bemerkte sie, wenn sie ein Knabe wäre, könnte sie Präsident der Vereinigten Staaten werden. Im August d. J. verschwand sie, und in Newport wurde vergeblich nach ihr gesucht; die Mütter meldeten, daß man sie vermisste, jedoch erst vor wenigen Tagen tauchte sie in London wieder auf. Sie hatte den Namen Madinley angenommen und war Schiffsjunge geworden. Wie der „Fris. Zig.“ aus London geschrieben wird, hat ein Variété-Theater in Newport ihr 50 Dollars pro Woche dafür geboten, wenn sie dort in einer ihrer Erlebnisse entsprechenden Rolle auftreten will.

Wenn jemand eine Reise thut. Ein Herr aus Hamburg, der eine Stellung im diplomatischen Dienste bekleidet, besuchte in Begleitung eines Engländers ein Berliner Balllocal. Die „Damen des Saales“ sorgten für eine recht reichliche Zechen. In gehobener Stimmung trat der Fremde den Weg nach seinem Hotel an. Wie groß war aber seine Ueberraschung, als er beim Erwachen nicht nur seine schwere goldene Uhr und Kette, sondern auch ein werthvolles Portefeuille mit 3000 M. Inhalt vermisste. Nachforschungen blieben resultatlos.

## CARL BRAUN,

Inhaber Georg Hering,

2582

Kürschneri und Hutgeschäft,

13 Michelsberg, Wiesbaden Michelsberg 13,



unterhält reiches Lager selbstgefertigter Muffe, Pelz-Barotte, Pelz-Mützen, Kragen und Colliers, Fußsäcke, Pelzvorlagen etc.

Eigene Werkstätte im Hause für Neuankfertigung, Umarbeitung, Reparatur von Pelzwaaren jeder Gattung.

Alleinige Vertretung und Niederlage der Münchner Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, München.

## Alle

die gegen ihr Leiden ohne Erfolg die Allopathie, Homöopathie u. das Naturheilverfahren angewandt, wollen noch einen Versuch mit Prof. Dr. Thompson's Kräuterhefte-Rur (Alpenkräuterthee etc.) machen. Die Erfolge resp. Heilungen bei allen Krankheiten, wo noch Lebenskraft vorhanden, sind sicher u. dauernd. Kurberichte gratis. Dir. Jüngling, Wiesbaden, Friedrichstraße 33. Fernsprecher 636. 1577

Von meiner Studienreise nach Petersburg zurück, bin ich fortan bei

## Nerven- u. Geschlechtsleiden

an Wochentagen von 11—1 und 3—4 (Sonntags 12—1 Uhr) zu sprechen.

Dr. van Niessen,  
prakt. Arzt,

0409 Wilhelmstr. 12, G. f.

1893er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,  
Neugasse 1.

2120

## Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.  
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.  
Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten 5 Pfg. pro Zeile.  
Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

## Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu eingerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für den Winter frei. 3256

## Miethsgesuche

### Gesucht

zum 1. April 1899 von zwei ruhigen Damen

Pension mit 5 unmöblierten Zimmern,

erste Etage, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit und einigen Mansarden, in der Nähe des Kurhauses oder Theaters.

Offerten unter S. C. 23 befordert die Expedition. 0414\*

## Vermiethungen

## Grosse Wohnung,

Villa Antonie,

Wiesbadenerstr. 50, zwischen Sonnenberg u. Wiesbaden, herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Veranda, 2 Frontspitzzimmer und allem Zubehör, Garten mit Ausgang nach den Kuranlagen, für 1200 Mark zu vermieten. Näb. daselbst. 3606

Neubau an der Ringkirche 10, sind herrschaftl. Wohnungen von 6 Zimmern, Küche, Bad, Warmwasserleitung, 3 Balkons und reichl. Zubehör mit schöner Fernsicht, sofort oder später zu verm. Näheres daselbst Parterre. 3524

### Gerichtsstraße

ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Dieselbe ist auch für Rechtsanwälte sehr geeignet. Näb. Moritzstr. 17, Belletage 3277

## Karl Schipper,

Hofphotograph,  
Rheinstrasse 31.

Künstlerisch moderne Aufnahmen  
2673 in anerkannt bester Ausführung.

Specialität: Photocrayons.

Aufträge für Weihnachten frühzeitig erbeten.

Preise billigst.

## PATENTE

Gebruchs-Muster-Schutz,  
Waarenzeichen etc.  
erwirkt

Ernst Franké, Civ.-Ingr.

1804 Wiesbaden, Goldgasse 2a, I. p.

## Hülsenfrüchte

empfiehlt 2532

A. H. Linnenkohl,  
15 Ellenbogengasse 15.

## Arbeitsnachweis

des „Wiesbadener General-Anzeigers“  
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.  
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen  
nur 10 Pfg.

## Offene Stellen.

Männliche Personen.

Vereln für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Feiseure  
Glaser — Schlosser — Schmied  
Schneider — Schuhmacher  
Spengler — Installateure  
Wagner — Hausknecht.

Arbeit suchen:

Schreiner — Gärtner  
Kaufmann  
Kellner — Koch — Küfer  
Maler — Lackierer — Sattler  
Schlosser — Maschinist  
Heizer — Schreiner

Schuhmacher — Tapezierer  
Kaufmannslehrling  
Schlosserlehrling

Aufseher — Bureaugehülfe  
Bureaubediener — Hausknecht  
Herrschaftsbediener — Kutscher  
Fuhrknecht — Schweizer  
Fabrikarbeiter — Tagelöhner  
Krankenwärter

Gärtnergehülfe für sofort

sucht

Joh. Scheben, Obstgärtnerei,

Obere Frankfurterstraße.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abtheilung I. f. Dienstmädchen

und Arbeiterinnen

sucht gut empfohlene:

Köchinnen,  
Kleider-, Haus-, Kinder-,  
Zimmer- u. Küchenmädchen  
Monats- u. Pughfrauen  
Näherinnen u. Bäglerinnen.

Abtheilung II.

Hausbälterinnen

Kinderfräulein

Verläuferinnen

Krankenschwestern etc.

Ein 3558

Küchenmädchen

sofort gesucht. Nerostr. 11a.

Gute 1594

Champagnerkapseln-

Drücker u. Drückerinnen

werden bei den höchsten

Accordlöhnen für nach aus-

wärts gesucht. Offerten

W. 22 an die Exp. d. Bl.

Wer schnell und billigt

Stellung finden will, verlange

pr. Postkarte die „Deutsche

Vakanz-Post“ in Eßlingen.

## Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr

Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mt. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen,

sowie Neuankfertigung derselben

in sauberster Ausführung und

allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage.

Kein Laden. 16

Altes Gold und Silber

kauft zu realen Preisen

F. Lehmann, Goldarbeiter,

3610 Langgasse 1, 1. Etage.

Champignons

frisch vom Beet, täglich zu haben

Champignonsanlage

3494 Geisbergstr. 48.

Äpfel,

per Pfd. zu 12 Pfg., sind zu haben

Sedanpl. 4. Chr. Knapp. 0397\*

Eine große Parthe getragener

Ueberzieher zu jedem an-

nehmbar Preis zu verkaufen.

Nebergasse 14. 0405

Gelegenheitskauf!

Eine fast neue

3 i t h e r

(Concerts.) mit Klappen und

Noten ist für den billigen Preis

von 20 Mark zu verkaufen

Näb. Röderstraße 23, I., 1

Trauringe

mit eingetauchten Feingehalts-

stempel, in allen Breiten, liefert

zu bekannt billigen Preisen, sowie

sämtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Ohrschneiden gratis

Heute und Morgen

wird an dem Taunusbahnhof

feinstes

Tafel-Obst

prima Waare,

per Centner zu 10 Mark

ausgeladen. 1598

Ein Pauschen für Tauben

und Hasen, transportabel,

passend für Lustgarten, Platz-

mangels billig zu verkaufen. Näb.

Dohheimerstraße 16,

0411\* Seitenbau, 2.

3 kleine Spitzhündchen,

keine reine Rasse, zu verkaufen.

H. Bodenbach, Viebrichstr. 15.

3608

Teufelskotte (Fischquarium),

U kunstvolle Arbeit, billig zu

verkaufen bei Joh. Albrecht,

Schulberg 11. 3229

Feider-Küchenschrank 16,

1 Canaper 23, Commode,

viereckige u. ovale Tische,

Stühle, billig zu verkaufen 0337

Wellstr. 39, Part. I.

Ein gut erhaltener Kranken-

wagen billig zu verkaufen.

Näheres Sedanstraße 5, Hinter-

haus 1 Tr. 0380

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern

und zu billigsten Preisen ange-

fertigt, sowie Wolle geschlumpft.

Näb. Michelsberg 7, Nordbuden. 6

Ohringe

schmerzlos einzusetzen D. R. 9

Eigene Erfindg. — Alleinverkauf.

Trauringe

sowie alle anderen Schmuck-

fachen durch Selbstankfertigung zu

den billigsten Preisen. 2062

Reparaturwerkstätte.

Vergolden. — Verfilbern.

G. Gottwald, Goldarbeiter

Faulbrunnstraße 7.



# Immobilienmarkt.

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.  
empfehlen sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagenhaus mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie, Material- und Farbwarengeschäft sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelheidstr. zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser in den verschied. Stadt- und Vorstädten sofort zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinsteller, sof. zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vorstädten, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Gebäude in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Platze, zu verk. event. zu verm. Näheres durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. Gebäude mit Laden im südl. Stadtteil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

## Ein in vorzüglichster Lage Wiesbadens gelegenes

### Geschäftshaus

mit großen Räumen, in welchem seit Jahren ein hervorragender Erfolg erzielt wird, ist zu verkaufen durch

Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Mehrere Bauplätze in vorzüglicher Lage (im südl. Stadtteil) zu verkaufen.

Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

### Für Pensionszwecke

sind einige Villen in bester Lage zu verkaufen

Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

## Villa mit 9 Zimmern u.

Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Kur-Parc, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler.

### Rentables Haus,

ist nahe der Rheinstraße, großer Hofraum, Werkstätte, Lagerraum, für jeden Geschäftsmann geeignet, sofort mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

### Ein schönes

### Etagenhaus,

Nicolaistraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmer frei rentiert, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

### Kostenfreie

### Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Vändereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

### Rentables

### Haus

worin sehr gut gehende Mehrgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

### L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Gangbare Speisewirtschaft Günstige Zahlungsbedingungen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstr. 3. 288(b)

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinsteller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadtteil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch

L. Neglein, Dranienstraße 3, 1. Stod.

Eine Waschanstalt, besteht an einem großen Curorte noch nicht, hierzu geeignete Gebäude mit Biesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. s. w. für 18,000 M. zu verkaufen durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Dranienstraße 3.

Ein Haus in der oberen Rheinstraße weit unter der Lage zu verkaufen.

Ein Haus in der Adelheidstraße, gut rentierend, zu verkaufen.

Ein Haus im Curviertel, geeignet als kleines Hotel, zu verkaufen.

Ein kleines Haus zu dem festen Preis von 29,000 M. zu verkaufen.

Mehrere Landhäuser und Häuser noch in verschiedenen Stadtteilen preiswerth zu verkaufen.

Mehrere Grundstücke, Speculation u. Bauplätze, zu verkaufen durch das Immobilien-Geschäft von

Mathias Feilbach,

Nicolastraße 5.

Bitte genau auf meine Adresse zu achten. 2304

## Wegen erfolgtem Wegzuge

## Villa in erster Curlage

enth. 24 große Zimmer und Salons mit hochherzhaftlicher, compl. Ausmöblirung, mit ca. 1/4 Morg. prachtvollen, parkartigen Garten. Geeignet für Herrschaften, auch für 3 Familien, feinere Pension oder Ärzte etc.

zu verkaufen

durch das beauftragte Immobilien-Geschäft von Feilbach & Jacob,

Bureau Marktstraße 12, Entresol, desgl. wegen Wegzug zu verkaufen

hochherzhaftliches Etagenhaus,

hochrentabel,

in der Adolfsallee, ev. günstigste Bedingungen.

Div. kleine und größere Villen,

sehr rentable Geschäfts- und Etagenhäuser in allen Lagen der Stadt.

Bauplätze, Hotels, Badhäuser, Restaurants mit gr. Umsatze, Cafés.

## Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen dicht an der Sonnenbergstraße schöne Villa für 62,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Adelheidstraße comfortabl. Etagenhaus mit Stallung, Remise etc. durch J. Chr. Glücklich.

Bierstädterstraße Wegzug, b. schöne Villa mit Garten, Ballons für 50,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

In allererster Lage Haus per Okt. 1899 zu verk., in welchem f. Fremdenpension betr. wird. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Garten, Emserstraße, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen gr. Hofgut, unweit Wiesbaden, ca. 300 Morgen, für 200,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen unter Lage Haus mit Läden, Goldgasse, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Familien-Villa mit Garten, Parkstraße, für 72,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Bauplatz vordere Parkstraße zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Bauterrain im Wellenthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen ober zu vermieten hochherzhaftl. Villa, vordere Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Jubeck, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Hainweg. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch J. Chr. Glücklich.

Haus mit Bäckerei, Spezereigeschäft und Wirtschaft sofort zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von M. Dauer, Roonstraße 16, part.

Kleines Haus mit Laden bei geringer Anzahlung unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von M. Dauer, Roonstraße 16, part.

Kleine Villa, Nähe des Waldes und elektr. Bahn, bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von M. Dauer, Roonstr. 16, part.

Eine der ersten Barbiergeschäfte am hiesigen Platz, in der Nähe des Marktes, weggangshalber sofort zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von M. Dauer, Roonstraße 16, part.

Große Schreinerei, in welcher bisher 4-6 Geplätzen beschäftigt wurden, mit Holz-Vorräthen u. s. w., Familienverhältniss halber sofort billig zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von M. Dauer, Roonstraße 16, part.

Kleines Hotel-Restaurant unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von M. Dauer, Roonstraße 16, part.

Haus mit Wirtschaft, volle Concession, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von M. Dauer, Roonstraße 16, part.

Ein Victualien-Geschäft in guter Lage (billige Ladenmiete) ist verhältnissmäßig auf gleich zu verkaufen. Offerten unter S. W. 22 an die Exped. dieses Blattes. 0410\*

Wer leidet einer jungen Frau 60 Mark. Offerten unter A. B. 60 an die Expedition dieses Blattes. 0415

## Capitalien.

## Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

### Stern's

Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restauschillungen in jeder beliebigen Höhe.

### A. L. Fink,

Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden,

Dranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien

## Unterricht

in praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten erteilt

Anna Bäßler, Schützenhofstraße 14.

Zeichnungen und Muster, sowie Aufzeichnungen jeder Art werden angefertigt. 2078

## The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten

Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den

Director G. Wiegand.

### Wiesbadener

## Zither- und Mandolin-Institut.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß Unterzeichnet am 1. October ein Institut errichtet, wo Jedermann richtige Gelegenheit geboten wird, vom Elementar-Unterricht an bis zur größten Virtuosität nach bester Schule und schnellstem Erfolge sich auszubilden. — Anmeldungen täglich, sowie Privat-Unterricht außer dem Hause.

O. Kilian, Zither- und Musiklehrer, Sedanstraße 1.

## !!Neuheit!!

### Prima

## Basglühlicht ohne Blüthkörperstift,

daher bedeutend heller, empfiehlt

Heinrich Krause,

Wiesbaden, Michelsberg 15.

### Paul Behm's

## „Rathgeber zur Pflege und Behandlung der gesunden und kranken Zähne“

bespricht u. A. in leicht faßlicher Weise folgende Themas: Ursachen der Zahnerkrankungen; die Mittel die Zähne gesund zu erhalten; Behandlung der kranken Zähne; das Füllen und Plombieren derselben; den künstlichen Zahnersatz. Ferner giebt dieselbe eine Anleitung zum Tragen der künstlichen Zähne und weist auf die Wichtigkeit eines gesunden Gebisses im Bezug auf die Verdauung hin. — Die Broschüre ist zum Preise von 50 Pfg. in allen Buchhandlungen erhältlich. 2571

## Gasmotoren-Verkauf.

Wegen Einführung des

### elektrischen Kraftbetriebs

will ich einen 8-pferdigen stehenden Örtling'schen Gasmotor, sowie einen 2-pferdigen liegenden Gasmotor von Mansfeld-Reudnitz verkaufen. Die Maschinen sind gut erhalten und jederzeit in meiner Druckeri Emserstraße 15 bis Mitte Dezember ex. im Betrieb zu sehen.

Emil Bommert,

Verleger des Wiesbadener General-Anzeigers



# Geschäfts-Auflösung!

Da unsere sämtlichen vorräthigen

## Herbst- und Winterwaaren

unbedingt bis Dezember d. Js. geräumt sein müssen, verkaufen dieselben als:

Fertige Herren-Anzüge aller Arten.  
 Fertige Herren-Paletots, 1- und 2-reihig.  
 Fertige Herren-Havelocks, wasserdicht.  
 Fertige Herren-Hohenzollernmäntel.  
 Fertige Herren-Frack-Anzüge.  
**Radler-Anzüge.**  
 Fertige Herren-Joppen, neueste Facons.  
**Herren-Schlafröcke**, von den einfachsten bis zu den elegantesten.  
 Fertige Herren-Hosen und Westen.  
 Fertige Herren-, Haus-, Jagd- und Comptoir-Röcke.  
**Jünglings-Anzüge**, elegante Facons.  
**Jünglings-Paletots** mit und ohne Pelerine.  
 Jünglings-, Haus- und Jagd-Joppen.

**Knaben-Anzüge** in modernsten Facons, **Knaben-Paletots** mit u. ohne Pelerine, **Knaben-Joppen** aller Arten, **Knaben-Schul-Anzüge** für jedes Alter passend.

## Livreen,

zu stannend billigen, bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Unsere vorzüglich erhaltene gediegene Laden-Einrichtung, sowie ein ausgezeichnet guter eichener Zuschneidetisch mit 32 grossen Schubladen, per Dezember zu beziehen, verkaufen ebenfalls äusserst billig. 2327

**Specialität:**  
**Schlagsahne**  
 süsse und saure Sahne.  
**Prof. Dr. Gärtner'sche**  
**Fettmilch** (D. R.-P.)  
 Beste und natürlichste Säuglings-Nahrung.  
 Unübertroffen für: Blutarme, Magenranke, Nierenleidende, Diabetiker (Zuckerranke), Gichtranke.  
 Feinste Qualität Vollmilch. Sterilisirte Vollmilch. (Kur- und Kindermilch.)  
 Rationelle Trockenfütterung. Sterilisirter Milchzucker. Pasteurisirte Magermilch. Buttermilch.  
 Süsse und saure Molken. Feinste Süssrahmbutter. (Eigenes Produkt, täglich frisch.)  
 Hofgut- und Landbutter, Eier. Siebkäse, ferner diverse Sorten Hart- und Weichkäse.

Es unterliegt heute keinem Zweifel mehr, dass die von mir hergestellte  
**Centrifugal-Schlagsahne**, wie aus weitesten und höchsten Kreisen anerkannt wird, von nur hochfeinster, unübertroffener Qualität ist.  
 Dieselbe ist täglich, wie auch alle anderen Molkereiprodukte in jedem Quantum erhältlich in der  
**Sanitäts-Dampf-Molkerei Sterilisir- u. Kefyr-Anstalt**  
**Ph. Bargstedt.**  
 27 Schwalbacherstrasse 27  
 Telephon 307.  
 Lieferung frei in's Haus. Auf Wunsch tägliche Nachfrage.  
 Alle zum Verkauf bestimmte Milch wird vorher durch Filtration von Schmutz und Bakterien gereinigt. 294

**TRINK-SALON.**  
 Man achte genau auf die Hausnummer 27.

**Total-Ausverkauf**  
 wegen  
**Geschäfts-Aufgabe.**

Mein in der Mode-, Manufactur- und Weißwaaren auf das Beste ausgestattete Lager, unterstelle ich wegen Aufgabe des Geschäfts einem

**Total-Ausverkauf.**  
 Sämtliche Vorräthe werden zu aussergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.  
**Verkauf nur gegen Baar.**

**Anton Reitz,**  
 Schwalbacherstrasse 29, Ecke Mauritiusstrasse. 2668

Wer liefert täglich circa 100 Brode?  
 3 1/2 Pfund schwer.  
 Kornbrod 34 Pfg.  
 Gemischtes Brod 35 "  
 Weisbrod 39 "  
 Gefällige Offerten unter "Brod" find an die Expedition dieses Blattes zu richten. 2589 1358

**Kartoffeln für den Winterbedarf,**  
 dick und mehreich, liefert pro Maltre 5.20 Mk. frei Haus, sowie gelbe engl. Magnum bonum zum billigsten Preis. Proben werden abgegeben.  
**Consumhalle, Zahnstraße 2, J. Spitz.**

Schluss des Geschäfts im Dezember d. J.

Schluss des Geschäfts im Dezember d. J.